

Wesungpreis:
Monatlich 50 Pfg., vierteljährlich 1 50 Pfg., halbjährlich 3 00 Pfg., jährlich 5 50 Pfg., durch die Post bezogen vierteljährlich 60 Pfg., halbjährlich 1 10 Pfg., jährlich 2 20 Pfg.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die 12spaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg., für auswärts 15 Pfg. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Werbung: 12spaltige Zeile 50 Pfg., für auswärts 60 Pfg. Beilagengebühr pro Laufend 10 Pfg.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger

mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:

Wöchentlich: „Wiesbadener Anzeiger“, „Wiesbadener Zeitung“, „Wiesbadener Anzeiger“, „Wiesbadener Zeitung“, „Wiesbadener Anzeiger“, „Wiesbadener Zeitung“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsgesellschaft
Emil Sommer in Wiesbaden.

Nr. 230.

Postzeitungsliste Nr. 8167.

Freitag, den 2. Oktober 1903.

Telegr.-Adresse: „Generalanzeiger“.

18. Jahrgang.

Der Zar in Wien.

Der Zar ist programmäßig bei herrlichem Wetter gestern Vormittag 10½ Uhr in Wien eingetroffen. Kaiser Nikolaus, der etwas blaß und müde aussah, wurde auf dem Bahnhof vom Kaiser Franz Josef auf das herzlichste durch zweimaliges Untarmen und Küßen begrüßt. Nach dem Abschieden der am Bahnhof aufgestellten Ehrenkompagnie führten beide Monarchen unter brausenden Hochrufen der zahlreichen Menge nach dem Schönbrunner Schloß. Dort begrüßte der Zar die zu seinem Empfang erschienenen Erzherzöge, den Grafen Goluchowski und sonstige hervorragende Persönlichkeiten. Weder am Bahnhofe noch bei der Fahrt nach dem Schloß hat sich irgend ein Zwischenfall ereignet.

Beim Dejeuner in Schönbrunn brachte Kaiser Franz Josef nachstehenden Text aus:

„Indem Euer Majestät der Einladung zu den Jagden in Steiermark, welche ich so glücklich war, an Sie zu richten, Folge leisten, haben Sie mir einen neuen Beweis Ihrer Freundschaft geliefert. Die ich hoch ansehe und die bei mir stets ein ebenso lebhaftes als aufrichtiges Echo findet. Die Herzlichkeit, welche sich daraus für unser Verhältnis ergibt, hat schon wiederholt ihre wohlthätigen Wirkungen auf die politischen Beziehungen unserer Staaten ausgeübt und ich schmeichle mir mit der Hoffnung, daß die vollkommene Uebereinstimmung der Anschauungen und Auffassungen, welche zwischen uns angesichts der bedauerlichen Ereignisse, deren Schauplatz gegenwärtig die Balkanhalbinsel ist, besteht, zu dem Erfolge der Aktion, welche wir dort einberufend im Interesse des europäischen Friedens durchführen, hervorragend beitragen werde. Von diesen Empfindungen erfüllt trinke ich auf das Wohl meines lieben und treuen Freundes, Sr. Majestät Kaiser Nikolaus.“

Kaiser Nikolaus erwiderte hierauf:

„Die Worte, mit welchen mich Euer Majestät bewillkommen haben, berühren mich lebhaft und ich danke Ihnen dafür aus vollem Herzen. Mit ganz besonderem Vergnügen habe ich die freundliche Einladung Eurer Majestät angenommen und bin glücklich, Ihnen persönlich den Ausdruck der Gefühle, die mich befehlen, wiederholen zu können. Unser herzliches Einverständnis und vollkommene Harmonie, die sich daraus für die Aktion unserer Regierungen ergibt, sind, wie Euer Majestät sagen, ein wertvolles Unterpfand für den Erfolg des großen völkerverständlichen Werkes, welches wir im gemeinsamen Einverständnis unternommen haben. Der humanitäre Zweck, welchen wir verfolgen, schließt jede Parteilichkeit aus und muß mit Festigkeit und Ausdauer durch die zu einer wirklichen und dauerhaften Verbrüderung geeigneten Mittel erreicht werden. Unsere Bemühungen werden zugleich, hoffe ich, zur Befestigung des allgemeinen Friedens beitragen. Ich trinke auf das Wohl mei-

nes lieben und verehrten Freundes, des Kaisers Franz Josef.“

Ursprünglich war beabsichtigt, keine längeren Reden auszusprechen. Vorstehende Trinkprüche wurden erst Mittags vereinbart.

Der Zar, der Kaiser und Erzherzog Franz Ferdinand trafen mit: Gefolge programmäßig Abends um 6 Uhr in Neuberg ein und setzten ohne Aufenthalt die Wagenfahrt nach Ritzing fort. Auf der Straße postierten sich zahlreiche Gendarmen und sorgten für Sicherheit und Ordnung. Da der Aufenthalt der Monarchen den Charakter eines einfachen Jagdausfluges trägt, unterließ eine offizielle Begrüßung. Vor dem Jagdschloß erwartete der Jagdschloßleiter Sperlbauer und das gesamte Forstpersonal die Monarchen und am Waldesrand aufgestellte Bläser der Wiener Hofoper begrüßten den Zar mit einer russischen Fanfare. Nach der Begrüßung zogen sich die Monarchen in die blumengeschmückten Appartements zurück. Außer dem Kaiser und dem Zar wohnte auch Erzherzog Franz Ferdinand im Jagdschloß, während die Minister Ramsdorff und Goluchowski in der Villa Schönauer Quartier nahmen. Nach der Ankunft war im Speisesaal des Schloßes ein Diner mit 18 Gedecken, worauf die Monarchen im anstehenden Willardzimmer Cercle hielten. Die in der Nähe des Schloßes postierten Bläser trugen Jagdlieder vor. An den Cercle schloß sich ein Abendessen, wobei die Programme für den heutigen Jagdtag ausgegeben wurden. Wenn das Wetter günstig ist, werden heute im Revier Burggraben Gansen gejagt, wozu große Vorbereitungen getroffen sind. An den Jagden nehmen am ersten Jagdtag Goluchowski und Botschafter Neherthal und Kapnist teil, während der Herzog, Stg. zufolge, Freitag und Samstag politische Konferenzen vorbehalten sind. Das Wetter ist jetzt ausgezeichnet. Im Auftrage des Kaisers wurden auch zwei mächtige, mit Jagdenblumen in russischen Farben und mit dem Jägergruß „Weidmannsheil!“ geschmückte Triumphbögen beim Eingang und Ausgang des Ortes errichtet.

— Wien, 1. Oktober. (Tel.) Eine von der Parteileitung der österreichischen Sozialdemokraten gestern Abend abgehaltene Protestversammlung der Wiener Arbeiterschaft gegen den Zarenbesuch konnte die von Dr. Ellenbogen eingebrachte Resolution nicht annehmen, da die Versammlung durch den anwesenden Regierungvertreter aufgelöst wurde.

Die neuen Etats.

Die im Gange befindliche Etatsaufstellung im Reich wie in Preußen vollzieht sich unter etwas weniger ungünstigen Verhältnissen, als die des Vorjahres. Im Reich weisen wenigstens die Einnahmen der Post und Eisenbahn eine kräftig aufsteigende Bewegung auf, während allerdings die Vorrenten einen starken Rückgang zeigt und wegen der

besonderen, mit dem Inkrafttreten der Brüsseler Konferenz zusammenhängenden Verhältnisse, aus der bisherigen Entwicklung der Zuckersteuer ein sicheres Urtheil über die Zukunft nicht zu gewinnen ist. Wägt man die ungünstigen und die günstigen Momente in Bezug auf die wahrscheinliche Gestaltung der eigenen Einnahmen des Reiches gegen einander ab, so gelangt man zu dem Schlusse, daß sich die ordentlichen Einnahmen bei Zugrundelegung der üblichen Voranschlagsangabe höher, als für 1903, werden veranschlagen lassen.

Was die Ausgaben des ordentlichen Etats anlangt, so fällt günstig ins Gewicht, daß das 1904 zu deckende Defizit von 1902 um rund 17 Millionen Mark niedriger ist, als das von 1901, dessen Deckung in dem Reichshaushaltsplan des Jahres 1903 vorzusehen war. Andererseits wachsen über die regelmäßige Steigerung der Ausgaben hinaus bekanntlich einige Posten des Ausgabeetats von selbst infolge reichsgesetzlicher Bestimmungen. Das sind namentlich der Reichszuschuß zur Alters- und Invalidenversicherung, der Pensionsfond, die Reichsschuld und Last not least — der Marineetat. Denn infolge des Flottengesetzes und der damit zusammenhängenden etatsrechtlichen Vereinbarung steigen nicht allein die dauernden Ausgaben für die Flotte, sondern es sind von den Neukaufen außer den vollen Kosten der Ausrüstung der neuen Schiffe 6 Prozent des rasch steigenden Kapitalwerths der Flotte von den Kosten der Schiffneubauten aus ordentlichen Einnahmen zu bestreiten. Endlich wird, wenn keine Milderung eintritt, eine dem Rückgang der Zinseinnahme entsprechende Steigerung der für 1903 bereits auf rund 39 Millionen veranschlagten Aufhebung des Kapitalstocks des Reichs-Invalidentfonds nicht zu umgehen sein. Alles in allem genommen wird sich demnach trotz der günstigen Gestaltung des Einnahme-Etats eine außerordentliche Ergänzung der eigenen Einnahmen des Reiches wiederum nicht ganz vermeiden lassen, selbst wenn neue Ausgaben in größerem Betrage nicht in Frage kommen sollten.

Günstiger sind die Aussichten in Preußen. Auch hier fehlte es zwar bei den Einnahmen nicht an schwarzen Punkten. Für die Veranlagung des Ertrages der Einkommensteuer kommt in Betracht, daß der Einschätzung für 1904 neben 1903 die schlechtesten Jahre 1901 und 1902 zu Grunde liegen. Auf den Ueberschuß der Forstverwaltung drückt der schwere Windbruch im letzten Frühjahr u. a. m. Ungleich stärker aber fällt die wieder stark aufsteigende Entwicklung der Einnahmen und des Ueberschusses der Eisenbahnen ins Gewicht. Seit dem Strätherbst vorigen Jahres sind die Verkehrseinnahmen der Staatsbahnen rasch und stetig gestiegen. Obwohl naturgemäß eine Vermehrung der Ausgaben damit Hand in Hand geht, haben die Staatsbahnen 1902 einen so viel höheren Ueberschuß gegenüber der Schätzung bei Vorlegung des Etats für 1903 geliefert, daß die Befürchtung eines Rechnungsdefi-



Feuilleton

Nachdruck verboten.

Unfreiwillig Naturmensch.

Von Eugen Isenhardt.

Ich kann die allzu gefälligen, dienstbereiten Leute nicht leiden. Es gibt Menschen, die, wenn man sie auf der Straße um Feuer zur Zigarre bittet, einem gleich vor lauter Lebenswürdigkeit nicht nur ein Streichholz hinreichen, sondern dabei über die Gefährlichkeit des Rauchens einen Vortrag halten und am Ende der Rede mit einer Lebensversicherungspolice herausdrücken.

Solche Dienstfertigkeit ist mir zuwider. Ich habe ein Probe dieser Art Gefälligkeit jüngst erfahren, und die hat mir viel Unannehmlichkeiten bereitet.

Ich befand mich auf einer Vortragsreise in L. und mußte mit dem Nachzug noch weiter nach B. reisen. Da ich meinen Vortrag um 11 Uhr beendet hatte, um halb 12 Uhr aber der Zug abging, stürzte ich, wie ich ging und stand vom Rednerpult in die Garderobe, zog über meinen Braut meinen Paletot an, ergriff meinen Handkoffer und warf mich in die Droschke, nach dem Bahnhof zu fahren, wo auch bereits der Zug zur Abfahrt bereit stand. Ich hatte gerade noch Zeit, in ein Kupee zu springen und warf mich athemlos auf einen Polsterhügel. Da ging schon der Zug los, und als ich etwas zur Befestigung gekommen, fuhren wir bereits auf und davon. Jetzt erst sah ich, daß ich nicht allein war, daß noch ein Herr in demselben Kupee saß.

Mein Fahrgenosse machte einen sehr freundlichen Eindruck, und da er mich, nachdem ich meinen Paletot ausgepackt hatte und er mich in meiner Festtoilette betrachten konnte, immerfort mit neugierigen Blicken ansah, hielt ich es für angebracht, ihm eine Erklärung meiner ungewöhnlichen Reise-toilette zu geben.

„Aber das muß Ihnen doch recht unbequem sein“, meinte mein Kupegenosse, „so im Braut zu fahren; gewiß werden Sie

sich doch nachher auch ein wenig in die Ecke zum Schlafen hinlegen wollen!“

„Gewiß will ich das, und freilich ist mir der Braut unbequem. Und wenn Sie es gestatten würden und ein paar Minuten den Blick auf jene Seite richten wollten, bin ich so frei, mich hier umzusetzen!“

„Aber gewiß mein Herr“, lautete die freundliche Antwort. Sie brauchen sich vor mir durchaus nicht zu genieren. Ich bitte Sie, Herrchen unter sich! Das hat gar nichts auf sich. Thun Sie sich durchaus meinestwegen keinen Zwang an!“

Na, das hat ich denn auch nicht! Ich legte zunächst den Paletot ab, entnahm meinem Reisekoffer meinen Reisezug, zog den Braut aus, dann die Weste, legte die weiße Kravatte und den Kragen ab, zog die Beinkleider aus, und wollte nun eben in umgekehrter Reihenfolge den Reisezug anlegen, da fuhr der Zug in einen Bahnhof, und ich zog daher schnell, in der Furcht, es könnte jemand in unser Kupee einsteigen, den ziemlich langen Paletot über meine Hüften.

„Zwei Minuten Aufenthalt!“ rief der Schaffner.

„Halt!“ sage ich zu meinem Kupegenossen. „Da trinke ich schnell eine Tasse Kaffee! Ich halte es nicht aus, so trocken ist mir die Kehle! So kann ich doch ganz gut hinaus! Ich bin völlig bedeckt!“ Mit diesen Worten will ich die Kupeheide öffnen, aber mein gefälliger Reisegefährte wirft sich mir in diesem Augenblick mit größter Dienstbereitschaft in den Weg und ruft aus: „Nein, mein Herr, das leide ich nicht! Sie könnten sich erkälten! Auf den Tod erkalten, eine Lungenentzündung zuziehen! Sie sind noch ein junger unerfahrener Mann! Vertrauen Sie meiner Lebenskenntnis! Das gebe ich unter keinen Umständen zu!“

„Aber was wollen Sie denn?“ rief ich ärgerlich aus, „über die Baby-Jahre bin ich ganz gewaltig hinaus! Ich weiß schon selbst, was ich thun und lassen darf!“ Damit zerrte ich ihn mit Gewalt von der Kupeheide hinweg, rief diese auf und eilte, in dessen jener hinter mir her rümpfte, hinaus, den Zug entlang in die Bahnhofrestauration, wo ich in dem Augenblick, da ich in eine der bereitstehenden Tassen Kaffee Sahne und Zucker hineingethan hatte, merkte, daß ich kein Portemonnaie bei mir hatte. Das war nämlich in meinen Hosen geblieben. So mußte ich ohne Kaffee wieder zurück. Und als ich eben den Bahnhof betrat, riefen die Schaffner auch schon wieder: einsteigen! Ich ließ den Zug entlang, um zu meinem Kupee 1237 zu gelangen, aber der

Zug war entsetzlich lang, die Schaffner riefen: „Schnell, schnell!“ Und endlich sagte einer derselben: „Wenn Sie mitkommen wollen, so springen Sie hier hinein!“ Damit öffnete er das erste beste Kupee und stieß mich hinein. Dann ging der Zug weiter.

Na, ich sah nun als unfreiwilliger Naturmensch in einem dichtgedrängten Kupee dritter Klasse. Ueberlegen konnte ich mich nicht, da ich als mittelter auf einer Bank hatte Platz nehmen müssen. Angstvoll hielt ich meinen Paletot fest um die Lenden geschlossen, damit er nur ja meine Hüften deckte, was beim Sitzen die ich fürchten mußte, nicht vollkommen der Fall war, und es schien mir, als ob alle meine Kupegenossen unaussprechlich auf meine unbedeckten Beine sahen. Dabei hatte ich vollkommen Zeit, über die übel angebrachte Gefälligkeit allzu dienstfertiger Menschenfreunde nachzudenken. Hätte sich mein früherer Reisegefährte nicht so menschenfreundlich meiner jugendlichen Unerfahrenheit angenommen, hätte mir das Malheur wahrscheinlich nicht passieren können.

Freilich war dieses nur das kleine Vorpiel zu meinen durch jenen gefälligen Menschen herbeigeführten Unannehmlichkeiten. Denn als der Zug nach zweistündiger, für mich qualvoller Fahrt wieder in eine Station einfuhr, und die Schaffner riefen: „P. fünf Minuten Aufenthalt!“ sprang ich natürlich sofort aus dem Kupee und suchte das meiste, Nr. 1237 auf. Und als ich die Thür öffnete, lag da mein gefälliger Menschenfreund auf einer Seite und schlief, aber von meinen Sachen sah ich nichts.

Ich rüttelte ihn wach und rief: „Sie mein Herr! Wo sind denn hier meine Sachen geblieben? Wer hat meine Sachen genommen? Hum Donnerwetter, so wachen Sie doch auf! Geben Sie doch Antwort!“

Er blinnte mich wie entsezt an. „Ja, wo bin ich denn eigentlich? Wie lange hab' ich denn geschlafen?“ antwortete er in Fragen.

„Sie sind in P. und können höchstens zwei Stunden geschlafen haben! Aber, Sie sollen mir sagen, wo meine Sachen geblieben sind, die hier lagen?“

Inzwischen hatten sich, da ich sehr erregt und laut meine Fragen stellte, aus den benachbarten Kupees die Insassen eingefunden; auch ein paar Schaffner stellten sich dazu, um zu hören, was es eigentlich bei uns gäbe.

Aber der gefällige Menschenfreund schien immer noch nicht vollständig zum Bewußtsein gekommen zu sein. „Sind Sie

gits von einigen 30 Millionen sich als unbegründet erwiesen, das Rechnungsjahr vielmehr mit einem kleinen Ueberschuß abgeschlossen hat. Die im laufenden Etatsjahre unvermindert fortgesetzte Verkehrssteigerung berechtigt zu der Hoffnung, daß der Eisenbahnüberschuß den Etatsantrag sehr erheblich übersteigen und demzufolge ein erheblicher Teil des zur Bilanzierung des Etats bewilligten Kredits von mehr als 72 Millionen Mark entbehrlich werden wird.

Bei der Schätzung der Eisenbahneinnahmen für 1904 wird von der Steinnahme des Jahres 1902 ausgegangen; sodann wird die Verkehrsentwicklung in dem Zeitraum seit Beginn des laufenden Rechnungsjahres und schließlich die Gestaltung des Verkehrs in dem letzten Jahrzehnt in Betracht gezogen. Dabei wird zweifellos der bis dahin beispiellose Rückschlag des Jahres 1901 schwer ins Gewicht fallen, und zwar umso mehr, als die Eisenbahnverwaltung bei Bildung des Ausgleichsfonds ausdrücklich von dem Gesetgeber auf sehr vorsichtige Schätzung ihrer Einnahmen hingewiesen ist. Trotzdem darf mit einer beträchtlich höheren Ansetzung der Eisenbahneinnahmen und des Eisenbahnüberschusses im Etat für 1904 gerechnet werden, als beides für das abgelaufene Jahr vorgesehen war.

Große neue Ausgaben dürften den Staatshaushalt für 1904 schwerlich belasten. Was davon in Sicht ist, wird sich für das nächste Jahr wohl nicht geltend machen. Es ist daher nicht ausgeschlossen, vielleicht selbst wahrscheinlich, daß es gelingen wird, dem Landtage für das nächste Jahr wieder einen balanzierenden Etat vorzulegen. Der für Preußen glücklicherweise feststehende Ausnahmezustand eines Etatsdefizits dürfte sich also vielleicht auf das laufende Jahr beschränken und vom nächsten Jahre sich der normale Zustand eines in sich balanzierenden Etats wieder herstellen lassen.



* Wiesbaden, den 1. Oktober 1903.

Dem Reichstag

wird nach der „Nat. Anz.“ in der neuen Gesetzgebungsperiode ein neuer Vorschlag zur Entlastung des Reichsgerichts zu gehen. In diesem werden die Einwendungen, die gegen den früheren Antrag einer Erhöhung der Revisionssumme gemacht worden sind, eine ihrer Bedeutung entsprechende Anwendung finden.

Die Handelsverträge.

Bei den in Berlin am 9. Oktober beginnenden Verhandlungen zwischen deutschen und schweizerischen Kommissaren handelt es sich, wie die Nat.-Ztg. von unterrichteter Seite erzählt, um vorbereitende Besprechungen über den neuen Handelsvertrag. Der Auffassung gegenüber, daß nur die Revision des bestehenden Handelsvertrages in Frage stehe, weist das Blatt daraufhin, daß auf beiden Seiten der neue autonome Zolltarif den Vorbesprechungen zu Grunde gelegt werden müsse.

nicht der Herr, der in 2. einen Vortrag gehalten hat?

„Derfelbe!“ rief ich.

„Und der sich dann hier im Kuppel umzuwenden begann, als —“

„Derfelbe, derfelbe!“ unterbrach ich ihn ungeduldig.

„— als wir in M. eintraten“, setzte er in seiner Rede ruhig fort, „und er trotz meiner Ermahnungen, nur mit einem Paletot bekleidet den Zug verließ!“

„Derfelbe, derfelbe!“ schrie ich nun in höchster Ungebuld. „aber wollen Sie mir nicht endlich sagen, wo meine Sachen geblieben sind?“

„Die habe ich“, antwortete der gefällige Menschenfreund, „als der Zug sich in M. in Bewegung setzte, — aus dem Kuppelfenster geworfen, da ich annahm, daß Sie den Zug nicht erreicht hätten. Solche kleine Gefälligkeiten ist man doch seinen Mitreisenden, die Pech haben, schuldig! Daß Sie in dem Aufzug in welchem Sie sich befinden, in ein anderes Kuppel steigen würden, konnte ich nicht annehmen!“

Und während ich aufbraute: „Mensch, wie können Sie sich erlauben, sich in meine Angelegenheiten hineinzumischen!“ und wütend auf den gefälligen Menschen zusprang, um ihm an die Gurgel zu fahren, brachen alle Umstehenden in ein lautes Gelächter aus, während die Schaffner mich packten, damit ich mein offenes Vorhaben, den Dienstvertrags zu erwürgen, nicht ausführe.

„Ja, aber was fange ich denn nun an?“ rief ich ärgerlich aus.

„Warten Sie hier im Bahnhofrestaurant auf den nächsten Zug, der um 10 Uhr Vormittags durchkommt und telegraphieren Sie nach Ihren Sachen nach M.“ sagte einer der Schaffner.

„Aber, ich habe kein Geld bei mir, mein Portemonnaie steckt in den Hosentaschen!“

„Na, bis Ihre Sachen kommen, standet man Ihnen wohl gern hier, was Sie begehren, und die Depesche geht als Dienst-Telegramm unentgeltlich!“ erklärte der Schaffner.

„Aber ich muß morgen Abend in B. einen Vortrag halten, und ich komme mit dem Zehn-Uhrzug kaum noch zur Zeit hin!“ jammerte ich.

„So halten Sie doch den Vortrag als Naturmensch!“ rief mir einer der Umstehenden, denen meine verzweifelte Lage vielleicht noch länger Vergnügen gemacht hätte, wenn jetzt nicht die Schaffner zum Einsteigen aufgefordert hätten.

Und während ich noch unglücklich da stand und meine Lage überdachte, setzte sich der Zug in Bewegung. Mein gefälliger Menschenfreund aber lehnte sich zum Kuppelfenster hinaus und rief mir, während der Zug schon davonfuhr zu: „Machen Sie doch, daß Sie in's Wartezimmer kommen, sonst erklären Sie sich noch ganz gewiß, Sie unerfahrener junger Mann! Und wenn Sie einmal nach M. kommen, zwei Stunden mit der Post von R. entfernt, so bitte, besuchen Sie mich. Ich kann Ihnen vielleicht nützlich sein! Vergessen Sie's nicht; denken Sie an mich!“

Na, ich werde noch lange an den Mann denken! Seinen Namen habe ich glücklicherweise vergessen.

Wie das V. L. aus London berichtet, sind die englisch-deutschen Handelsvertragsverhandlungen völlig ins Stocken geraten. Von beiden Seiten wird die Unsicherheit der politischen Verhältnisse in England geltend gemacht.

Die Berichterstattung über den Dresdener Parteitag.

Von den sechs sozialdemokratischen Parteiversammlungen, die Dienstag Abend in Berlin stattfanden zur Berichterstattung über den Dresdener Parteitag, nahm die in der Pod-Brauerei tagende Versammlung des 2. Wahlkreises einen interessanten Verlauf. Hier hatten sich auch Bebel, Fischer, Auer, Wurm, Stadthagen und Bernhardt eingefunden. Den Parteibericht erstattete Werner und Jähle. Beide traten lebhaft für Bebel ein und hielten eine scharfe Abrechnung mit den Revisionisten, wobei Dr. Braun am ärgsten mitgenommen wurde. In der Debatte ergingen sich die meisten Redner in den schärfsten Angriffen auf die Revisionisten, denen Bebel schon früher das Handwerk hätte legen sollen. Stadthagen stellte in Aussicht, daß dem Genossen Dr. Braun sein Reichstagsmandat von der Partei entzogen werden müsse, falls er es nicht freiwillig niederlege, da sich kein Genosse finde, der mit ihm in der Fraktion sitzen wolle. Leute, die nicht ehrlich seien, müßten fliegen. (Stürmische Zustimmung.) Einen breiten Raum nahmen die Angriffe gegen Fischer ein. Es wurde ihm vorgeworfen, er habe die Berliner Parteigenossen denunziert und diskreditiert durch die Verbreitung der Nachricht, die Berliner suchten eine Wiedewahl Auers in den Parteivorstand zu hintertreiben. Es wurde eine Mißtrauens-Erklärung vorgeschlagen, falls Fischer nicht öffentlich Abbitte leiste. Fischer erklärte, daß er eine Diskreditierung der Berliner nicht beabsichtigt habe und den ganzen Vorfall bedauere. Die Versammlung wurde erst um 1 Uhr Nachts geschlossen. — In der Versammlung des 3. Wahlkreises hat der Abgeordnete Heine den Wählern sein Reichstagsmandat zur Verfügung gestellt. Der Abgeordnete Jubeil und Stadtratsordneter Schulz hatten Resolutionen eingebracht, in denen Heine's Mandats für unwürdig erklärt wurde. Heine verteidigte in längerer Rede seine Haltung. Als er dabei von der Majestät Bebel sprach, entstand ein fürchterlicher Lärm, der erst nach geraumer Zeit nachdrücklich beigelegt werden konnte. Unter steter Unruhe gab dann Redner seine Abrechnung mit Bebel. Als der Abgeordnete Jubeil in einer persönlichen Bemerkung erklärte, er sei der von Heine als Schuft und Denunziator gekennzeichnete Mann, entstand abermals ein großer Lärm. Ein Teil der Versammlung rief Jubeil Beleidigungen aller Art zu. Schließlich wurde mit zweidrittel Mehrheit ein Vertrauensvotum für Heine angenommen, indem die Versammlung die Angriffe gegen Heine mißbilligte und ihm ihre Sympathie aussprach.

In der Streik-Angelegenheit

Der Berliner Omnibusangestellten hat die Direktion der Gesellschaft sich zu einem entgegenkommenden Schritte entschlossen. Die Gesellschaft ist bereit, Kutscher, Schaffner und Stallleute, die über 10 Jahre in ihren Diensten standen, sofort, und die über 5 Jahre im Dienst waren, nach Bedarf wieder einzustellen. Das augenblicklich im Dienst befindliche Personal wird behalten.

* Berlin, 1. Oktober. (Tel.) Der Omnibusverkehr wurde gestern Abend nach 8 Uhr auf allen Linien eingestellt, um Ausbreitungen vorzubeugen. Der Abend verlief infolgedessen ohne erhebliche Störung.

Der Streik in Ungarn.

Die „Voss. Ztg.“ meldet aus Budapest: Der Ausstand der Fuhrwerkskutscher hat einen bedeutenden Umfang angenommen. Die Ausständigen schlugen bei der Verbindung eines Frachtransportes auf dem Westbahnhof den Portier nieder, der schwer verletzt wurde. Die Polizei schritt ein und griff mit blanker Waffe die Ruhestörer an, welche hartnäckig Widerstand leisteten, die Polizisten von den Pferden rissen und einen tödlich verletzten. 142 Aufreißer wurden verhaftet. Die Militärbedeckung derselben wurde von der Menge angehalten. Das Militär verwundete zahlreiche Ruhestörer, darunter einen tödlich. Um 5 Uhr war die Ruhe wieder hergestellt. Dem V. L. A. zufolge sind vier Streikende erschossen worden.

Von anderer Seite wird gemeldet:

Zwischen streikenden Kutschern und der Polizei kam es gestern Vormittag in Budapest zu stürmischen Straßenkämpfen, so daß Militär requiriert werden mußte. Die Streikenden attackierten die Polizei mit Messern. Man spricht von einer Anzahl Toten und Schwerverwundeten. Ein berittener Polizist erhielt eine Schußverletzung und fiel vom Pferde.

Die Krisis in Ungarn.

Wie ein Telegramm der Voss. Ztg. aus Budapest berichtet, wird der Kaiser den Grafen Káun erst am 5. Oktober empfangen. Allgemein besteht die Ansicht, der Kaiser werde vorläufig niemanden zum Ministerpräsidenten bestimmen. Die radikalen Elemente gewinnen zusehends auch in der liberalen Partei das Übergewicht. Einfältige Politiker sehen keinen anderen Ausweg als entweder Nachgeben des Kaisers in der Kommandofrage oder parlamentarisches Regieren mit teils Verordnung oder Auflösung des Reichstages im Ex-Ver-Zustande.

Die orientalischen Wirren.

Der türkische Botschafter in Berlin, Tewfik Pascha, ist plötzlich vom Sultan nach Konstantinopel berufen worden und bereits gestern Morgen von Berlin abgereist.

In Londoner diplomatischen Kreisen wird die Gefahr der orientalischen Wirren als beigelegt angesehen. England werde keine weiteren Forderungen erheben, nachdem die türkischen Truppen zurückgezogen sein werden.

Der V. L. A. meldet aus Sofia: Der Ausstand im Pirin-Gebirge erstreckt sich vorläufig längs des Mesta-Flusses. Die Stadt Meschima wurde durch türkische Truppen in Brand gesetzt. Bei einem in der Nähe befindlichen Dorfe sollen blutige Gefechte stattgefunden. Gerüchte werden gemeldet, auch Melnik sei angezündet worden. Gleichzeitig laufen Gerüchte über tägliche Kämpfe der vereinigten Freischaren bei Aratow um. Die Türken haben mehrere Dörfer angezündet. Jetzt hat sich auch die italienische Regierung dem russisch-

österreichischen Communiqué angeschlossen, ohne sich die englischen Vorbehalte anzueignen.

Die Lage in Serbien.

Wie aus Belgrad telegraphiert wird, erklärte der österreichische Gesandte in seiner gestrigen Audienz beim König, daß Österreich eine Occupation Serbiens nicht plane. Es verlautet, der Gesandte habe wegen zu hoher Strafbemessung der vom Kriegsgericht in Nisch bestraften Offiziere Stellung genommen. Die in dem Prozeß verhafteten Offiziere behaupten, man habe eine Liste mit Namen von Generalen und Obersten vorgezeigt, welche gefälscht war. Die Offiziere wollten daher einen Fälschungsprozeß anstrengen.

Deutschland.

* Reutheben O.S., 30. September. Das Schwurgericht hat in dem Prozeß gegen die Beteiligten an dem P r a w a l l anlässlich der Reichstagswahl den Hauptangeklagten Goiny zu 6 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust sowie Stellung unter Polizei-Aufsicht, den zweiten Hauptangeklagten Graiczarec zu 5 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust und die anderen Angeklagten zu 2, 3½ und 4 Jahren Gefängnis und den entsprechenden Nebenstrafen verurteilt.

Rusland.

* Madrid, 1. Oktober. Gestern fand in Valladolid ein Studenten P r a w a l l statt dem eine politische Bedeutung nicht beigelegt wird. Die Studenten, die mit dem Prüfungsmodus nicht zufrieden sind, schlugen sich mit den Professoren herum und warfen einige Fensterscheiben ein. Mehrere Personen wurden verwundet.



Eine der gefährlichsten Mädchenhändlerinnen ist der Berliner Polizei in die Hände gefallen und befindet sich seit mehreren Tagen im Moabitler Untersuchungsgefängnis. Vor etwa vier Wochen ging dem deutschen Nationalkomitee zur Bekämpfung des Mädchenhandels, Schillstraße 12, aus London die Mitteilung zu, daß sich dort eine Person aufhalte, die sich Meiners und Helene Schmidt nenne, und die im höchsten Grade verdächtig sei, Mädchenhandel zu betreiben. Der Frauensperson war es jedoch gelungen, sich in dem Betriebe der Zigarillenfabrikation zu verbergen; sie dürfte wahrscheinlich sich nach Deutschland wenden, um hier „Ware“ zu suchen. Das Nationalkomitee machte von dem Schreiben der Berliner Kriminalpolizei Mitteilung, und nun stellte es sich heraus, daß die Meiners eine wegen Kuppelei hiebsverfolgte Person sei. Die aus dem Rheinland stammende erscheint dringend verdächtig, Mädchen im Alter von 12–14 Jahren verschleppt und einem unzüchtigen Lebenswandel zugeführt zu haben. Die sofort angeordnete verstärkte Überwachung der holländischen Grenze hatte den Erfolg, daß die Meiners beim Betreten deutschen Gebietes verhaftet werden konnte.

Professor Halb 4. Der durch seine Wetterprognosen bekannte Professor Rudolf Halb ist am Dienstag Abend in Schöneberg bei Berlin gestorben.

Einbruch in eine Kirche. Der V. L. A. meldet: In der Kaiser Friedrich-Gedächtniskirche im Tiergarten ist ein Einbruch verübt worden. Werthvolle Abendmoderatschäften sind gestohlen worden, zwei große Kannen, zwei Krüge, ein Votiv, eine Patena, ein Teller mit kleinen Löffeln. Größere und schwerere Silbergegenstände blieben unberührt. Der Diebstahl ist anscheinend von Persönlichkeiten ausgeführt worden, die mit den Lokalitäten genau bekannt waren.

Die Aussperrung in Berlin. Das V. L. A. meldet: Die gestern angekündigte Massensperrung der Metallarbeiter erfolgte nicht in dem erwarteten Umfang. Während mit der sofortigen Entlassung von 12000 bis 15000 Arbeitern gerechnet wurde, betrug die Zahl der Ausgesperrten bis gestern Abend nur gegen 800. Von den maßgebenden Großfirmen der Metallbranche erfolgten überhaupt keine Entlassungen.

Schätzung. Aus München-Madbach wird gemeldet: Sanitätsrat Schlegel schenkte München-Madbach 20 000 A. zur Pflege Blinder und Taubstummer, sowie ein großes Waldterrain zur Vergrößerung des Volksgartens.

Soldatenmishandlung. Das V. L. A. meldet aus Magdeburg: Das Kriegsgericht verurteilte den Leutnant Voebell vom 4. Trainbataillon zu vierzehn Tagen Arrest wegen wiederholter Mishandlung Untergeordneter.

Schiffsunfall. Man meldet uns aus Ostende, 30. September: Die königliche Yacht Victoria und Albert, an deren Bord sich König Eduard befand, ist gestern beim Auslaufen aus dem Hafen mit einem Dampfer zusammengestoßen. Dieser erlitt schwere Havarie, während die Yacht unbeschädigt blieb.

Nebelstößen. In der vorigen Woche haben sich zahlreiche Bürgermeister Österreichs in dem kärntischen Städtchen Villach ein Stellbischein zum zweiten österreichischen Städtetag. Die bei allen Versammlungen größeren Stills, so trieb auch diesmal der Schall sein Unwesen. Ein Abgeordneter meinte, daß man der Regierung klipp und klar auf die Beine treten müsse, moegen ein Bürgermeister Niederösterreichs der Ansicht war, daß diese Angelegenheit der springende Punkt sei, den man annagen müsse damit er herabfalle von den Höhen, in denen ihn die Regierung festgeheftet habe. Eine kühne Anforderung stellte wieder ein Bürgermeister Deutschböhmens an seine Kollegen, indem er sagte, die Städtetage sollten mindestens alljährlich abgehalten werden, damit die Bürgermeister zusammenkommen und sich gegenseitig befruchten. Im Gegenseite hierzu hielt ein Gemeindevorstand aus Tirol die Verhandlungen des Städtetages nicht für sehr werthvoll; er behauptete, er werde sich recht kurz fassen, da die Herren ja ohnehin das Meiste und die ganze Sauce in Händen haben.

Die Hundertjahrfeier des „modernen Vabel“. Die Hundertjahrfeier der Begründung der Stadt Chicago wurde in voriger Woche gefeiert. Der Anfang der Stadt soll ein Ort gewesen sein, das die Truppen der Vereinigten Staaten im Jahre 1803 bauten. Unter allen Städten der Welt steht Chicago jetzt in Bezug auf Bevölkerung und Reichtum an vierter Stelle und es hat eine größere Verschiedenheit der Rassen aufzuweisen als jede andere Stadt. In seinen Einwohnern gehören 600000 Deutsche,

125000 Polen, 100000 Schweden und viele Angehörige anderer Nationalitäten in kleinerer Anzahl. Etwa vierzig Sprachen, die in Europa, Asien, Afrika und auf den Inseln des Ozeans zu Hause sind, werden von Gruppen gesprochen, die von sechs bis zu einer halben Million zählen. Nach der Zählung von 1900 war Chicago die zweite Fabrikstadt der Vereinigten Staaten (New York ist die erste). Die Zahl der Fabriken beträgt 19203; die Höhe des Kapitals über 2000 Millionen Mark, der Bruttoertrag der Erzeugnisse im Jahre über 2740 Millionen Mark. Die „Pilsener“ — dieser Name ist sicherlich berechtigt — ist in der Geschichte auch berühmt als Schauplatz einer der verheerendsten Brände. Im Jahre 1871 brach ein Feuer aus, das sich über ein Gebiet von 3/4 Quadratkilometern im Mittelpunkt der Stadt erstreckte. Bei dem Brande wurden 17460 Gebäude zerstört. Dadurch wurden 98000 Leute obdachlos, 200 Personen kamen ums Leben, und der Schaden betrug fast 1000 Millionen Mark. Neue Gebäude erhoben sich jedoch bald an Stelle der alten, die Bevölkerung, die 1870 noch 299000 Personen betrug, war im Jahre 1890 auf eine Million gestiegen, und jetzt beträgt sie über zwei Millionen.

Eine Bubapester Hunde- und Kagenischlägerei. Unter den Bubapester Arbeitern ist — so schreibt man uns von dort — große Erregung — einer ihrer beliebtesten Fleischlieferanten, der die Hunden der Arbeiterviertel durchschlägt und das schönste Dammfleisch weit billiger als der Schlächter verkauft, ist unter der Anschuldigung verhaftet worden, eine wohl eingerichtete Hunde- und Kagenischlägerei sein eigen zu nennen und von dort aus seine appetitliche Waare unter die Leute zu bringen. Es war der Polizei aufgefallen, daß in der letzten Zeit auffällig viele Anzeigen über verloren gegangene Hunde eingingen und zwar gerade aus den feinsten Stadtvierteln, wo es sich um gutgezügeln und -geübte Tiere handelt umhau. Und es gelang schließlich auch, den Handelsmann Josef Medek dabei zu erwischen, wie er einen allerliebsten Foxterrier mitgehen ließ. Man verfolgte den Mann bis in seine Wohnung und entdeckte dort eine richtige Hundenküche. In einer Bratpfanne brät Kagenfleisch, auf dem derb stunden große Kochtöpfe, in denen die Liebersteine eines Neufundländer Schwammes, von dessen Herlichkeit ein prächtiges Zell herabes Zeugnis ablegt, kurz alles wies darauf hin, daß hier schon manche Kage und mander gestohlene Hund sein Leben hat lassen müssen. Der tüchtige „Geschäftsmann“ wurde natürlich eingekerkert und hat nun Zeit genug über die Vergänglichkeit alles Hunde- und Kagenisches nachzudenken.

Eine Fahrt mit einem „lenkbaren Ballon“. Aus London wird berichtet: Großes Interesse erregte am Donnerstag eine Fahrt des Luftschiffers Stanley Spencer des Erbauers eines Kriegeballons, der sich vorgenommen hatte, in seinem Luftschiff vom Kryptallpalast nach der St. Paulskathedrale zu fahren, das Kreuz des Turmes zu umsegeln und an seinen Ausgangspunkt zurückzuführen. Die Entfernung zwischen den beiden Orten beträgt 12 Kilometer. Der Aufbruch erfolgte am Nachmittag etwas nach 5 Uhr. Sein „lenkbarer Ballon“, dessen Hülle aus gelber Seide ist, hat ungefähr die Form eines Torpedos oder besser noch einer Wurst; er sieht nicht gerade grazios aus. Seine Länge beträgt über 27 Meter und der Durchmesser etwa 8 Meter. Das Gerüst, das den Motor und die Gondel trägt, ist mit einer großen Zahl Seile am Ballon befestigt. Es ist aus Bombenrohr mit Aluminiumverbindungen hergestellt. Der Motor hat 24 Pferdekräfte. Die Schraube ist vorn an dem Ballon angebracht, so daß sie ihn zieht und nicht, wie bei dem Ballon von Santos-Dumont treibt. Hinter ihm ist das Steuer angebracht, das der Luftschiffer mit Hilfe von langen Seilen dirigiert. Um 5 Uhr hatte Spencer einen ersten Aufstieg zum Versuch unternommen, war aber sogleich wieder herabgekommen. 12 Minuten nach 5 Uhr unternahm er seine große Fahrt. Zahlreiche Neugierige waren bei der Abfahrt zugegen, und wie groß die Aufmerksamkeit, mit der die Londoner seinen Versuchen folgten, war, konnte man in den Straßen beobachten, wo sich der seltsame Anblick bot, daß fast alle Passanten zum Himmel hinausschauten und so fast den Verkehr behinderten. Vom Winde unterstützt, legte der Luftschiffer den Weg zur St. Paulskathedrale, wo er wieder von zahlreichen Neugierigen erwartet wurde, in kurzer Zeit zurück. Der Ballon kam schnell heran und begann dann zu manövrieren, um denselben Weg rückwärts zu machen. Der Südwind war jedoch augenscheinlich zu stark, so daß der Luftschiffer das Thurnkreuz nicht umfahren konnte, sondern sich gezwungen sah, auf die Rückfahrt zu verzichten und die Richtung im Allgemeinen beizubehalten, wobei er jedoch nach den verschiedenen Seiten hin manövrierte. Der Ballon landete in New-Barnet, etwa 12 Kilometer nördlich von London und gerade in entgegengesetzter Richtung zum Abfahrtsort. Der Luftschiffer kehrte im Automobil nach London zurück.

Ein Waggon für Hochzeitsreisende — auf einer russischen Bahn. Eine originale Einrichtung besteht auf den russischen Bahnen, originell und angenehm zugleich, besonders für sich städtisch lebende junge Ehepaare, die reisen wollen und nicht von den übrigen lieben Mitreisenden und -brüdern einer ständigen Beobachtung unterworfen sein wollen — notabene wenn sie über das nötige Kleingeld verfügen. Auf der Charkow-Sebastopol Eisenbahn kann man sich zu der Hochzeitsreise einen extra eingerichteten Salon bestellen, der neben einem reizen kleinen Vordrill einen Schlafraum, Wannen- und Toilettenraum enthält. Die Wände des Vordrills sind mit Seide bekleidet, die Beleuchtung — elektrisch. Auch für weibliche Bedienung ist gesorgt. Man kann also ganz so das Land durchqueren als ob man gemütlich bei sich zu Hause läge. Allerdings wird die Sache immerhin etwas kostspielig, denn gewöhnlich bestellen sich die wenigen glücklichen Ehepaare, die den modernsten aller Waggons benutzen wollen, gleich einen ganzen Hochzeitswagen. Und diese modernste aller Einrichtungen besteht nicht in unserem schönen, guten Vaterlande, sondern in dem Lande Bäterchen Zar's.

Ein Vormittag auf dem Bahnhof in Sofia. Aus Sofia wird der „Post.“ geschrieben: Es ist Sonntag. Ein junger Mann aus kleinen Beamten und Bankbeamten bestehender Verein hat seinen alljährlichen Ausflug auf heute anberaumt und als Ziel das herrlich gelegene Dörfchen und Kloster Korilo gewählt. Der Stromberg soll 8 Uhr früh abgehen und schon lange vor 7 Uhr strömen gewaltige Menschenmassen zum Bahnhof. Immer neue Wagen läßt die Bahnverwaltung ankuppeln, bis der Vorrat an Personenwagen erschöpft ist, und Güterwagen angereist werden. Hier merkt man nichts von den Wirtzen, die den politischen Horizont Bulgariens verunkeln. Unter froher, aufreißender Gesichter. In Gruppen stehen die Ausflügler auf dem Bahnsteig und harren geduldig bis ihnen ihre Plätze angewiesen werden; währenddessen ziehen sie sich im Takte nach den Klängen einer

Musikkapelle oder lassen die Wischnafische (Nischen) freileben. Endlich sind alle, einschließlich der Kaffeelieferer, Koffbräter und Halbwächter (Verkäufer von Süßigkeiten) untergebracht; die Lokomotive pfeift und der Zug setzt sich langsam in Bewegung. Da ertönt geländes Geheul aus den letzten beiden Wagen. Sie sind nicht mitangekuppelt gewesen und daher stehen geblieben. Die Insassen wollen aussteigen, werden jedoch von dem Bahnpersonal beruhigt und behalten ihre Plätze. Dann legt ein halbes Dutzend Arbeiter die Wagen in Bewegung und schiebt sie an den Zug, der durch Signale etwa 100 Meter von der Station aufgehalten worden ist. Nach erfolgter Ankuppelung wird die Fahrt fortgesetzt. Nach Radomir, der Endstation gegen die mazedonische Grenze, geht eine Stunde später der fahrplanmäßige Personenzug. Er besteht aus drei Wagen dritter und einem zweiter Klasse. Dieser ist leer, die anderen sind vollbesetzt. Die Reisenden sind hauptsächlich junge Mazedonier, die vom mazedonischen Komitee zum Kampfe gegen die türkischen Bedrücker einberufen worden sind. Die Organisation des Komitees ist vorzüglich und funktioniert tadellos. Durch Maueranschläge in den Straßen Sofia werden die Mazedonier bestimmter Altersklassen aufgefordert, sich zur Aushebung zu stellen oder den Postenpreis zu vereinbaren. Einschätzungen zur Steuerrolle werden gemacht — gerade wie in einem modernen Staate —, die Einschätzungen können, wenn die Summe ihnen zu hoch erscheint, Berufung einlegen, worauf Nachprüfung erfolgt usw. Heute sind es etwa 40 junge Leute, von denen einige bereits die Uniform der Luftschifftruppen tragen; sie ist aus hochgrauem Schafwolle (eine Art Cheviot) mit grünen Schnüren gefertigt; dazu grüne Kappen mit vergoldetem Kreuz und Ohrenflügel (Sambalen). Ihnen schließt sich ein junges Mädchen in Männerkleidung an. Sie ist die Tochter eines Bandenführers und will durchaus zu ihrem Vater um an seiner Seite zu kämpfen. Armes Kind! — Ohne Tränen, ja ohne eine Spur von Behmutz verabschieden sich die Freischärler von ihren Verwandten und Freunden. Von Radomir haben sie über Ristendil noch etwa 100 Kilometer bis zur Grenze zurückzulegen; dort erhalten sie Waffen und werden in die Banden eingereiht. Um 10 Uhr 40 Minuten soll nach dem Fahrplan der sogenannte Konventionzug „aus Europa“ eintreffen. Heute hält er die Zeit pünktlich ein. Gewöhnlich hat er wegen der Zollplakereien an der nahen Grenze Verspätung. „Aus Europa“ ist die allgemeine Bezeichnung für alles, was „vom Westen kommt“. Man war in Europa, hat Briefe aus Europa erhalten, die europäischen Zeitungen sind ausgeblieben. Diese Ausdrucksweise ist aus der Zeit zurückgeblieben, als noch keine Eisenbahn nach Südosteuropa mit dem Westen verbunden und die Herrschaft des Halbmondes noch eine größere Ausdehnung hatte. Wegen der Drohungen der Mazedonier mit Dynamitattentaten, von denen ja einige bereits ausgeführt worden sind, bringt der Zug nur wenige Reisende. Sie steigen entweder in Sofia aus oder fahren höchstens bis Philippopol. Niemand fährt über die bulgarische Grenze hinaus. Nachdem der Konventionzug weitergerollt ist, nimmt das Bild ein tieferes Gepräge an. Deren in schwarzem Rod und Cylinderhüten erscheinen auf dem Bahnsteig. Schwarze Fahnen werden an den Pfeilern der Bahnhofshalle angebracht. Ganz langsam fährt ein nur aus der Lokomotive und zwei Wagen bestehender Zug ein. Ueber den letzten Wagen ist ein schwarzes, mit silbernen Kreuzen geschmücktes Tuch gespannt. Er führt die sterblichen Überreste des in Ezrinograd beim Baden ertrunkenen Ministers Rouschew. Die Harrenden entblößen das Haupt, Beamte steigen in den ersten Salonwagen in dem sich die Ministerkollegen des Dahingegangenen befinden, dann legt der Zug seine Fahrt bis in die Nähe des Friedhofes fort. Dort wird dem Verewigten von seinen Verwandten und einer viele tausende Köpfe zählenden Menge die letzte Ehre erwiesen.



Aus der Umgegend.

× Vierstadt, 1. Oktober. Die schönen Herbsttage gedenken sich auch die Bauern zu nutzen zu machen. Es sollen noch vor Eintritt der rauhen Jahreszeit eine Anzahl Häuser unter Dach geschafft werden. Die in letzter Zeit erbauten Häuser werden fast sämtlich im Innern der Reizeit entsprechend ausgestattet. — Mit dem heutigen Tage geht das Hotel-Reservat zum „Rassauer Hof“ in die Hände des Herrn G. Deinlein, früher im „Möhrten“ zu Wiesbaden, über. Der frühere Besitzer, Herr Woll, verabschiedete sich gestern Abend von seinen Stammgästen.

1. Viehtrieb, 1. Oktober. In seiner gestrigen Sitzung hat der Magistrat u. A. folgende Angelegenheiten: a) des Herrn Joh. Jak. Drexel betr. Erhöhung der Majestätshalle auf seinem Grundstück Frankfurtstr. Nr. 47; b) des Herrn Gg. Bornheimer betr. Vornahme von baulichen Veränderungen auf seinem Grundstück Wiesentstraße Nr. 6; c) der Frau Fr. Vassenbach Wwe. betr. Errichtung eines Gewächshauses auf ihrem Grundstück im Distrikt „Hofenberg“ und d) der Herren Gebr. Römer betr. Errichtung eines Anbaues auf ihrem Grundstück Rathhausstraße Nr. 33, auf Genehmigung begutachtet. — An der folgenden Stadtausschusssitzung wurde genehmigt: a) das Gesuch des Herrn Friedrich Jahlbusch zu Wiesbaden betr. Betrieb einer Gastwirtschaft auf dem Grundstück Rheinstr. Nr. 8 nebst gegenüberliegendem Garten; b) des Herrn Peter Rader betr. den Betrieb einer unbefestigten Gastwirtschaft in dem Hause Adelsstraße Nr. 2; c) des Herrn Joh. Köppl betr. den Betrieb einer Gastwirtschaft in dem Hause Rathhausstr. Nr. 82 und d) des Herrn Carl Gross, bisher zu Wiesbaden, betr. den Kleinhandel mit Spirituosen in dem Hause Hermannstr. Nr. 4 dahier.

1. Viehtrieb, 1. Oktober. Die zwecks Eintritt in die verschiedenen Regimenter von der hiesigen Unteroffizierschule abgehenden etwa 200 Gefreiten (worunter 19 zu Unteroffizieren beförderte) sind heute früh entlassen und mit klingendem Spiel nach den Wohnhöfen begleitet worden. Das Gros der unsere Stadt verlassenden Vaterlandsveteranen wird in die beiden eisenklosterartigen Körper eingeweiht. Die neuen Rekruten treffen am 18. 1. d. M. hier ein. — Gestern Nachmittag fiel das Schicksal eines hiesigen Landwirts so unglücklich eine Treppe hinunter, daß es lange Zeit bewußtlos war; wahrscheinlich hat sich das Kind innerliche Verletzungen zugezogen. — Heute Vormittag 9 Uhr passierte mit dem fahrplanmäßigen Schnellzug das babilische Großherzogspaar auf der Reise nach Köln die Station Viehtrieb (Wiesbaden).

* Langenbach, 30. September. Rentmeister Faust von Wollhofen ist hierher versetzt worden.

al. Niederwalluf, 30. September. Heute hielt unser neuer Pfarrer, Herr Sengler von Eberbach, seinen Einzug. Er wurde von den Spitzen der Behörden, sowie sämtlichen Vereinen vor dem Orte abgeholt und in feierlichem Zuge durch die geschmückten Straßen zur Kirche geleitet, wo er eine Ansprache an die Gemeinde richtete und den Segen erteilte. Abends gegen 9 Uhr fand ihm zu Ehren ein Festzug statt, an dem sich sämtliche Vereine beteiligten. Dann wurde ein prächtiges Feuerwerk abgebrannt, worauf sich die Vereine in ihre Vereinslokale begaben und noch einige Stunden fröhlich zusammen blieben.

* Rüdesheim, 30. September. Herr Kaplan Gätz ist mit dem 1. Oktober d. J. als Kaplan nach Frankfurt a. M. versetzt. In seinem Nachfolger wurde Kaplan Engler aus Oberlahnstein berufen. — Unser Mitbürger, Herr Kaufmann Heinrich Bröck, feiert am 18. Oktober mit seiner Frau Gemahlin das silberne Hochzeitsfest.

* Bingen, 30. September. Die Stadtverordnetenversammlung beschloß, für die städtischen Volksschulen einen Schularzt anzustellen.

* Frankfurt, 30. September. Auf dem Börseplatz wurde in der vergangenen Nacht ein 18jähriger Arbeiter namens Schmidt mit schweren Verletzungen aufgefunden. Er starb auf dem Transport nach dem Heilig-Geist-Hospital. Er soll bei einer Schlägerei von Zuhältern ertrunken worden sein.

* Braunschweig, 30. September. Nach den Vorschlägen des Architekten Herrn Bobo Ebbardt, welcher dieser Tage das hiesige Kriegerdenkmal einer Besichtigung unterzog, sollen an diesem zur Verschönerung einige Veränderungen vorgenommen werden. So sollen u. a. die Sandsteintafeln, auf welchen die Namen der Krieger verzeichnet stehen, entfernt und durch eine große Marmortafel ersetzt werden. — Mit dem 1. Oktober d. J. wird der Verkehr der Dampfschiffe der Rhein-Düsseldorfer Gesellschaft mit hiesiger Station eingestellt. — Wie verlautet, hat die Vereinigung zur Erhaltung deutscher Burgen dem hiesigen Rächter der Burgen auf der Karlsburg den Wirtschaftsbetrieb gekündigt.

* Burgschwalbach, 29. September. Die Eheleute Reigen sind in Wiesbaden kauft von den Erben Hermann in Diez das in der Gemarkung Burgschwalbach liegende, ca. 150 Morgen große Gut „Oberhäuserhof“.

* Limburg, 30. September. Die Strafkammer verhandelte, wie der „Limb. Anzeiger“ berichtet, gegen den Arzt Dr. Ludwig Poppe, früher in Runkel, zuletzt ohne festen Wohnsitz, wegen Betrugs. Poppe hatte sich unter der Angabe, er wolle heirathen, von einem Schneider einen Anzug liefern lassen und bei drei Wirtshäusern Logis- und Beschkulden gemacht. Er will im Zustand geistiger Unmachtung gehandelt haben. Das Gericht beschloß Ueberweisung in eine Irrenanstalt zur Beobachtung des Geisteszustandes.

Wein-Zeitung.

1. Ostrich, 30. September. Bei mäßigem Besuche hatte die Ostricher Winzergenossenschaft heute ihre Weinversteigerung, welche einen wenig befriedigenden Verlauf nahm, trotzdem die Genossenschaft auf der Liste angibt: „Wir bemerken noch, daß wir der „Central-Verkaufsgenossenschaft“ nicht angehören.“ Von 68 zum Angebot gelangenden Nummern wurden 37 theils ohne Angebot, theils ohne genügende Weitergebote zurückgezogen. Die Preise, welche bezahlt wurden, erhoben sich nicht über die, welche auf den seither abgehaltenen Weinversteigerungen von Winzervereinigungen bezahlt wurden. Der Gesamterlös ist 8110 M. ohne Fässer.



* Wiesbaden, 1. Oktober

Aus der Magistratsitzung.

(Reduciert nur mit Carlsmarkt gehalten.)

Die Versteigerung der Traubenzessenz des Neroberges vom 24. September l. J. bei welcher ein Gebot von M 1500 eingelegt wurde, hat die Genehmigung des Magistrats nicht erhalten; es findet nochmalige Versteigerung statt.

Bzüglich des Rathstellers hat der Magistrat nach nochmaliger Prüfung der Sachlage beschlossen, von einem nochmaligen Nachschreiben abzusehen, bei seinem früheren Beschluß, den Submittenten Blüher und Worgentoth den Zuschlag zu erteilen, stehen zu bleiben und bei der Stadtverordneten-Versammlung wiederholt die Zustimmung zu beantragen.

Die Verpachtung einer Kellerabtheilung unter dem Accisehaus an der Reugasse an den Kaufmann Albert Württemberg wurde auf den Antrag der Accise-Deputation genehmigt.

Zur Veranlassung der Bahnhofsangelegenheit, insbesondere des revidierten Programms und der ausgearbeiteten Programmfrage ist eine besondere Sitzung des Magistrats auf Mittwoch, dem 7. Oktober, Nachmittags 5 Uhr anberaumt worden.

□ Schwurgericht. Vor dem Schwurgericht sollte heute wider die ledige Clara Bismann von Eienbach verhandelt werden. Die Angeklagte, welche bereits in den höheren Jahren steht und ebendem bessere Tage gesehen haben soll, war aus der Untersuchungshaft vorgeführt. Sie ist auf der einen Seite gelähmt und halbtaub. Zum Vortritt wird ihr gemacht, daß sie einen Manifestationsfalsch nicht falsch gezeichnet habe. Da die Frau nicht innerhalb der geforderten Frist die Vorladung zum heutigen Termin erhalten hat, stand ihr das Recht zu, die Verurteilung der Verhandlung zu verlangen, und das that sie denn auch, zumal ihr Anwalt nicht die genügende Zeit gefunden hatte, sich auf die Verteidigung vorzubereiten. Da ein Fluchtverdacht bei dem körperlichen Zustand der Angeklagten und deren Vermögenslosigkeit nicht vorliegt, beschloß der Gerichtshof, den wieder dieselbe ergangenen Haftbefehl aufzuheben und die Person auf freien Fuß zu setzen. — Damit hat die diesmalige Schwurgerichtssitzung ihr Arbeitspensum erledigt. Die Geschworenen wurden daher vom Präsidenten mit vielem Dank für ihre Bemühungen entlassen und die Session für geschlossen erklärt.

* Der Postbericht für Wiesbaden ist neu erschienen und kann zum Preise von 10 Pf. für das Stück durch die Briefträger und an den Schalterstellen der Postämter bezogen werden.

Silbernes Arbeitsjubiläum. Heute beging auf der Kronenbrauerei der Wagner Wilhelm Groß sein 25jähriges Arbeitsjubiläum und wurde derselbe an seinem Ehrenabend mit einer Feier, welche die Direktion veranstaltet hatte, vollständig überreicht. Die gewohnte Stätte seiner Arbeit war mit festlich gezeigten Emblemen des Wagnerhandwerkes und einem prächtigen Blumen- und Pflanzenarrangement geschmückt, in dessen Mitte umgeben von silb. Eichenlaubkranz ein Wappenschild mit der Zahl „25“ prangte. Der Aufsichtsrath, vertreten durch Herrn Schlachthausdirektor Michaelis, sowie der Vorstand, Herr Direktor Finkel, als auch Beamte und Arbeiter der Brauerei hatten sich schon früh 6 Uhr eingefunden, um dem Jubilar ihre Glückwünsche und als bleibende Andenken ergiebige Geschenke darzubringen; auch unsere hiesige Handelskammer hat es sich nicht nehmen lassen, zum Jubiläum unter Glas-Nahmen ein prächtiges Diplom als ehrenvolle Auszeichnung zu stiften. Bei einem von der Direktion gespendeten Imbiß mit einem Ehrentrunk feierten der Jubilar und seine Mitarbeiter in froher Stunde dies seltene Fest. Die Feier läßt wieder erneut auf das gute Einvernehmen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer, das auf der Kronen-Brauerei herrscht, folgern.

Des Kindes Engel. Auf dem Vikarariat lag gestern Morgen auf einer Bank mit ihrem 3½jährigen Kinde eine in dieser Gegend wohnende Frau. Das Kind spielte unter den Augen der Mutter und diese konnte alle seine Handlungen verfolgen. Plötzlich entließ das Kleine und im Nu war es über den Geleisen der Elektrischen. Auf das Rufen der Mutter, die vor Schrecken nicht weiter um sich sah, will das Kind zurück. In diesem Augenblick läuft die Elektrische heran, das Kind stürzt und kommt mit seinem rechten Fuß unter den Wagen. Dem Führer, der die Gefahr sah, gelang es, noch rechtzeitig den Wagen zum Stehen zu bringen. Zur größten Freude der erschrockenen Mutter hatte das Kind keine Verletzungen erlitten. Den Wagenführer trifft keinerlei Verschulden.

Verhaftung. Die Staatsanwaltschaft in Wiesbaden hatte dem Mainz. Anz. zufolge wegen eines flüchtigen Kutschers einen Steckbrief erlassen, der dadurch Erledigung gefunden hat, daß der Betreffende gestern in einer Mainzer Herberge verhaftet und vom dortigen Amtsgericht vorläufig in Gewahrsam genommen wurde.

Straßensperrung. Die Ortspolizeistraße in Amöneburg (im Sträßenzuge Viebrich-Kastel belegen) ist zwecks Neupflasterung von heute ab auf die Dauer von ca. 12 Wochen für jeden Verkehr mit Fahrzeugen polizeilich gesperrt. Fahrzeuge von Viebrich nach Kastel oder umgekehrt, haben ihren Weg über die durch die Kasteler Gemarkung führende Wiesbadenerstraße zu nehmen.

Kurhaus. Morgen, Freitag, findet Solisten-Abend der Kapelle statt.

Residenztheater. Welche wohlthuende Wirkungen Hochtourneen haben können, kann man im Residenztheater bei der Aufführung von Kraus und Neals lustigem „Hochtouristen“ sehen, wobei sich das Publikum so recht gesund lacht über die tollen Verfahrnisse des Direktor Malus (Gustav Schulze). Morgen Freitag ist die 16. Aufführung dieses Luststücks. Am Samstag und Sonntag Abend ist „Einbluth“, am Sonntag Nachmittag „Der blinde Passagier“ zu halben Preisen.

Soiree im Club. Wir machen nochmals auf die Soiree des Künstlerpaars J. und L. aufmerksam, die morgen Freitag im großen Saale des Casinos stattfindet. Der interessante Teil des Abends ist unstreitig eine amerikanische spiritistische Sitzung mit all den räthselhaften Vorgängen, aus dem Reiche der vierten Dimension. Wegen der bereits getroffenen ReiseDispositionen kann nur dieser eine Abend stattfinden.

Das Festprogramm des Stenographentages zu Frankfurt a. M. vom 2.-6. Oktober ist folgendes: Freitag Abend 8 Uhr Begrüßung der Teilnehmer. Samstag Vormittag 8-10½ Uhr 1. Sitzung der Verbandskörperschaften; 11-2 Uhr 1. Hauptversammlung; 5-7 Uhr 2. Sitzung der Verbandskörperschaften; 8 Uhr Festkommer. Sonntag Vormittag 8-11 Uhr Preiswettbewerb und Wettlesen, zugleich 9¼-10 Uhr 3. Sitzung der Verbandskörperschaften; 11-1 Uhr öffentliche Festigung; Vortrag des Herrn Dewitz: Neuere Ergebnisse der stenogr. Geschichtsforschung in ihrer Bedeutung für die allgemeine Kulturgeschichte; Probefektion, 7 Uhr Feier des 25jähr. Bestehens des Frankfurter Vereins. Montag 9-10 Uhr Vormittags 4. Sitzung der Verbandskörperschaften, 10-3 Uhr 3. Hauptversammlung; 8½ Uhr Versammlung und Commers der akademischen Stenographenvereine nach Stolze-Schrey. Dienstag Ausflug nach der Saalburg. Für die Mitglieder des Mitteleuropäischen Stenogr.-Bundes findet Samstag, 3. Oktober, Nachmittags von 6-8 Uhr eine Sitzung statt. In jeder Veranstaltung kann eine besondere Karte gelöst werden. An alle Anhänger des Systems Stolze-Schrey der Umgebung von Frankfurt, insbesondere der hiesigen Vereine ergeht die Aufforderung, sich in einer sie interessierenden Versammlung im Gesellschaftshaus des Zoologischen Garten einzufinden.

Wiesbadener Nach- und Schließgesellschaft (Ganzert u. Co.) Die sämtlichen Wächter der Wiesbadener Nach- und Schließgesellschaft sind von der Branddirektion mit Zeugnissen versehen worden.

Scherr'scher Männerchor. Am kommenden Sonntag unternimmt der Verein wieder einen seiner beliebten Familienausflüge nach Viebrich, zum Gambirinus (Mügl. J. Weber), worauf Freunde des Vereins hiermit aufmerksam gemacht seien. Für Unterhaltung ist bestens gesorgt, so daß ein Besuch desselben zu empfehlen ist.

Der Dilettantenverein „Urania“ hält am Sonntag, den 4. Oktober von Nachmittags 4 Uhr an in der Turnhalle, Hellmuthstraße 25, eine große humoristische Volks-Unterhaltung. Der Verein hat zu dieser Veranstaltung ein reichhaltiges Programm zusammengestellt. Zur Aufführung gelangen außer Duetten, Terzetten und Couplets zwei Gesamtspiele „Direktor Bimmels Spezialitätentheater“ und „Ein Kaktus im Wanders“. Die Veranstaltung findet bei Bier statt. Der Eintritt kostet 30 Pf., der Tanz ist frei.

Der Club Rheingold veranstaltet am kommenden Sonntag, den 4. Oktober cr. Nachmittags 4 Uhr in der Turnhalle zu Viebrich am Rhein eine hum. Unterhaltung mit Tanz.

Kunst, Literatur und Wissenschaft.

Stilgehenden! Die Thüringische Verlagsanstalt Eisenach und Leipzig veröffentlicht unter diesem Titel eine Broschüre deren Verfasser Ernst Claujen, Hauptmann a. D. durch seine literarischen Arbeiten bekannt ist. Der Verfasser geht davon aus, daß ein Offizier- und Unteroffizierskorps im Frieden in einer Tüchtigkeit geschaffen werden müßte, die allen Ansprüchen genügt, weil dieses Werkzeug der Armeeführung sich in Zeiten der Noth nicht erst schaffen läßt. Alle Ausführungen der Broschüre sind getragen von großem Ernst und von wirklicher Liebe zum deutschen Heere, das sicher den Verfasser davor misverstanden zu werden. — Der Preis (1 M.) ist bei der vortheilhaften Ausstattung gering.

„Mensch sein“ betitelt die durch eine Schrift zur Veranfrage zum erstenmale weiteren Kreisen bekannt gewordene Gedächtnisrede von Herrn Dr. Merbot, der bei Hermann Seemann Nachfolger in Leipzig erschienen ist (1. A.). Die Dichterin zeigt ihre epische Begabung im günstigsten Licht und weiß in diesem Roman mit einer bemerkenswerten Geschicklichkeit Handlungen und Charaktere zu formen und zu entwickeln. Die Gestalt des Fürsten Mont, des ausgemergelten Lebegeres, der in den Hallstriden einer Kette schmachtet, fast auf dem Wege ist, durch eine edle Mädchengestalt gerettet zu werden, dann aber doch wieder den Ränken der Kette zum Opfer fällt, ist ausgezeichnet gezeichnet und wiedergegeben. Und Kinderjahren finden sich in dem Buch, so harmlos und lustig, daß sie sich von der Schwüle, die um den Fürsten ist, doppelt scharf abheben und geradezu erfrischend wirken. „Mensch sein“ ist in einem klaren, reinen und von abwechslungsreichen Stimmungen gefüllten Stil geschrieben, poetisch in den Beschreibungen, an feiner Stelle langweilig und so als ein gutes, unterhaltendes Buch den Lesern und noch mehr den Lesenden aufs wärmste zu empfehlen.

Spichern. Von Karl Bleibtreu. Mit Illustrationen von Chr. Speyer. In farbigem Umschlag 1 M. geb. 2 M. — Verlag von Carl Krabbe in Stuttgart. — Der Verfasser der Schlachtenbilder von Weichenburg, Boerth, Gravelotte, Metz, Sedan, Paris, Orléans, Belfort, Amiens — St. Quentin, Le Mans, Königgrätz, welche in mehr als 250,000 Exemplaren verbreitet sind zieht nun auch Spichern in den Kreis seiner Darstellung. Keine Schlacht des großen Feldzuges berührt so nahe das patriotische Gefühl wie diese. Unmittelbar an der Grenze der Saarbrücken ward hier dem Feinde Zutritt in deutsche Gauen verwehrt. Fast nirgendwo erreichte die begeisterte Vaterlandsliebe der deutschen Heeresmassen einen so hitzigen Schwung, in leidenschaftlichem Eifer das Schlachtfeld zu erreichen und dem verpackten Erbfeind an den Leib zu kommen. Nicht nur Rheinländer schützten hier die eigene Mark, sondern auch Hannoveraner und vor allem Brandenburger, als verschmolzen sich hier West- und Ostmark zu einer einzigen Vorwärt für Mitteleuropa. Dieser begeisterte Vorgang hat denn auch Bleibtreu zu einer glänzenden Darstellung des heldenhaften Ringens veranlaßt, wobei er jedoch mit gewohnter Unparteilichkeit auch den tapferen Widerstand der Franzosen ins rechte Licht stellt. Denn je tapferer der Feind, um so größer der Ruhm des Siegers. Prof. Chr. Speyer hat als Illustrator seine schwierige Aufgabe mit vollendeter Künstlerkraft gelöst.

Die Königin der Operettenlängeren.

Mit Marie Geisinger, die, wie gemeldet, vorgestern auf ihrem Gut Nassenfeld bei Klagenfurt einem schmerzhaften Leiden erlegen ist, ist einer der glänzendsten Sterne aus Wiens lustigster Theaterzeit aus dem Leben geschieden. Wenn Marie Geisinger ihre schönsten und größten Triumphe auch in Wien feierte, so ist sie doch durch zahlreiche, von glänzenden Erfolgen begleitete Gastspiele in allen größeren Städten Deutschlands bekannt geworden, und einmal ist sie in ihrem reich bewegten Künstlerleben auch jenseits des großen Wassers im Lande der Dollars gewesen, wo sie die Amerikaner durch ihre graziöse und anmuthige Kunst entzückte. Marie Geisinger war am 26. Juli 1836 in Graz geboren, sie gehörte seit dem Jahre 1844 dem Theater an und machte sich bald als vorzügliche Gesangsoubrette bekannt. Als solche trat sie seit 1852 in Wien, Berlin, Hamburg und Wiga als engagiertes Mitglied und gelegentlich vieler Gastspiele mit großem Erfolg auf, bis sie im 1865 in



Wien am Strampfer-Theater, das sie von 1863-75 mit Steiner leitete, der Operette zuwandte und in diesem neuen Fach bald als „Königin aller Operettenlängeren“ gefeiert wurde. Ihrer „Schönen Helena“ und „Großherzogin von Gerolstein“ verdankt sie ihren Ruhm, der sie jedoch nicht hinderte, sie nachher auf einige Zeit dem registrierten Drama zuzuwenden und auf zahlreichen Gastspeltourneen ihre Begabung auch für dieses Fach zu beweisen. Ihre Hauptrollen waren die „Kameliendame“, „Rompador“, „Elizabeth“ und „Arienne Recondite“. Von 1877 bis 1880 war sie Mitglied des Leipziger Stadttheaters, und als solches unternahm sie ihre Gastspeltourneen nach Amerika, die ihr ebenfalls große Erfolge brachten. Nach ihrer Rückkehr nach Deutschland trat sie nur noch in Gastspielen auf, bis sie sich im Jahre 1889 von der Bühne zurückzog. Seit dieser Zeit lebte sie auf ihrem Gute Nassenfeld bei Klagenfurt, wo sie nunmehr an der Wassersucht gestorben ist.

Sprediaal.

Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Ausstellung für Gesundheitspflege Wiesbaden 1903.

In der 23. Sitzung der Handelskammer Wiesbaden am 22. September d. J. hat der Syndikus derselben, Herr Dr. Merbot einen Bericht erstattet, welcher sich mit dem Ausstellungswesen beschäftigt. Dieser Bericht bringt die von uns veranstaltete Ausstellung für Gesundheitspflege ohne jeden Grund in Verbindung mit dem Ausstellungswesen in einer Weise, welche unsere Interessen und die der Aussteller stark verletzt. Herr Dr. Merbot sagt mit Bezug auf die Erhebungen des Herrn Handelsministers vom Jahre 1902, daß die Kammer damals den vorgeschlagenen Maßregeln zugestimmt hat. Hierzu bemerken wir zunächst, daß Herr Doktor Merbot, gelegentlich einer Unterredung mit dem Geschäftsführer der hiesigen Ausstellung, Herrn Direktor Räger zugegeben hat, daß die Kam-

mer Erfahrungen über das Ausstellungswesen im hiesigen Bezirk nicht habe. Wir werfen nun die Frage auf: Wie kann eine Handelskammer zu Maßregeln ihre Zustimmung erteilen, über deren Werth oder Unwerth ihr die Erfahrung fehlt? Nicht hat Herr Dr. Merbot wenn er sagt: Leider ist der Erlaß von Reichsbestimmungen über Ausstellungen noch nicht erschienen. Wir hegen die Hoffnung, daß die Regierung wohl berücksichtigen wird, daß das von der Handelskammer benutzte Material zum größten Theil auf Zeitungsnotizen und Angaben beruht, die einen fragwürdigen Werth besitzen und in keiner Weise geeignet sind, als Unterlage für einen Gesetzentwurf über Ausstellungen zu dienen, noch dazu, wenn man berücksichtigt, daß die hiesige Handelskammer den vorgeschlagenen Maßregeln zugestimmt, ohne die erforderlichen Erfahrungen hierfür zu besitzen. Welchen Werth soll es aber haben, wenn der Syndikus für seinen Bericht Vorgänge aus Ausstellungen, die nicht in seinem Bezirk liegen, benutzt, für deren Wahrheit er keinerlei Beweise erbracht hat und wohl kaum erbringen kann, weil das von ihm benutzte Material, soweit es hier in Frage kommt, seinen Anspruch auf Beweiskraft machen kann. Herr Dr. Merbot bestätigt, daß der Mitinhaber der hiesigen Ausstellungs-Gesellschaft, Herr Architekt Georg Räger, bereits zahlreiche gewerbliche Ausstellungen geleitet oder an ihnen Theil genommen hat. Hieraus ergibt sich wohl ohne weiteres, daß die Leitung der hiesigen Ausstellung durch einen Fachmann erfolgt ist, der thatsächlich praktische Erfahrungen im Ausstellungswesen besitzt. Dieser Umstand sollte aber nicht im gegenwärtigen Sinne von Herrn Dr. Merbot benutzt werden, um indirekt Behauptungen auszusprechen, für welche er keine Beweise erbringt. Wir erklären es für unwahr, daß die Ausstellung in Stettin ein Mißerfolg war und können dieses an Hand der vorhandenen Photographien und offiziellen Zeitungsberichten beweisen, wobei wir noch bemerken, daß die Stettiner Ausstellung offiziell Namens des Magistrats eröffnet worden ist und daß die Aussteller gute Erfolge aus derselben erzielt haben. Es ist unwahr, daß Herren des Ehrencomittees zurückgetreten sind, weil sie gehört haben, daß der Unternehmer der Ausstellung ohne die Preisrichter zu fragen, Preise vertheilt hätte. Es ist unwahr, daß der Unternehmer der Ausstellung in Stettin, unser Gesellschaftsleiter Herr Direktor Räger, Preise vertheilt hat, ohne die Preisrichter zu fragen. Die Preisvertheilung ist auf Grund der Geschäfts- und Prämienumschreibung für das Preisgericht erfolgt u. es ist nur wahr, daß einer der Herren des Preisgerichts, der eine zweifelhafte Rolle gespielt hat, nachher bedauert hat, dem Preisgericht angehört zu haben, zu diesem Mittel hat der Herr Preisrichter nie gegriffen, um sich zu decken, weil er befürchten mußte, wegen seines Verhaltens kompromittirt zu werden. Was will Herr Dr. Merbot damit sagen, wenn er angiebt, daß bei den Ausstellungen, an denen Georg Räger mitarbeitet, fast alle oder alle Aussteller mit Medaillen ausgezeichnet werden, welche die prämierten Aussteller besonders bezahlen mußten. Hätte Herr Dr. Merbot Gelegenheit genommen, bei seinen Feststellungen die kompetenten Personen zu befragen oder aber sich nur einigermaßen vor Augen gehalten, daß die in Frage kommenden Preisrichter hochangesehene Persönlichkeiten mit Namen, Rang und Stand sind, bei denen man ohne nähere Prüfung voraussetzen kann, daß sie nach Recht und Gewissen handeln, dann wäre es nicht möglich gewesen, daß er eine solche, scheinbar nichtsagende, aber doch allen möglichen Vermuthungen Raum gebende Form in seinem Bericht hätte wählen können, die geeignet ist, Herrn Räger in ein ganz falsches Licht zu setzen. Weiß Herr Dr. Merbot denn nicht, daß auch bei den großen Gewerbe- und Industrie-Ausstellungen Berlin, Paris, Leipzig etc. die echten Medaillen bezahlt werden müssen? Weiß Herr Dr. Merbot nicht, daß Herr Direktor Räger der Verfasser eines Entwurfs für die Geschäfts- und Prämienumschreibung für Preisgerichte für Ausstellungen ist, welcher dem kgl. Preussischen Staatsministerium und der Handelskammer in Berlin übermittleit worden ist? Die hiesige Ausstellung kann in keiner Weise dazu benutzt werden, als Beitrag zum Ausstellungswesen zu dienen und die beteiligten Aussteller werden demnach eine Erklärung veröffentlichen, aus welcher sich ergeben wird, daß dieselben mit der Leitung und Durchführung der Ausstellung durchaus zufrieden waren, und daß dieselbe als ein nützliches Unternehmen anzusehen ist, das Gewerbe und Industrie thatsächlich gefördert hat. Es bedarf wohl kaum einer besonderen Feststellung, daß zunächst die Stadt Wiesbaden einen direkten Nutzen gehabt hat, der in gar keinem Verhältnis zu dem Verlust steht, den wir erleiden. Der Standpunkt, daß wir für unsere Mühe und Arbeit keinen Gewinn erwerben sollen, wird wohl nicht zu rechtfertigen sein.

Wiesbaden, den 30. September 1903.

Mit Hochachtung
Wiesbadener Ausstellungs-Gesellschaft.
Barg u. Co.

Von der öffentlichen Impfung.

Man braucht nicht gerade vom medizinischen Standpunkt aus Impfgegner zu sein, um sich bei der gezielten Impfnahme über gewisse Zustände aufzuhalten. Kommt da dieser Tage ein armes Weibchen mit ihrem impfwilligen Sprößling zur öffentlichen Impfung. Bekannt gemacht ist, daß die Impfung bis 6 Uhr Abends stattfindet. Der die Frau in Empfang nehmende Beamte theilt ihr um ½ 6 Uhr mit: „Das haben Sie nun davon, daß Sie nicht zeitig genug kommen.“ Dabei war die Frau vor ½ 6 Uhr anwesend, hatte sich eben zum Zweck der Impfung eine Stunde früher feierabend gemacht und wird nun doch noch zurückgewiesen und aufgefordert, wiederkommen. Warum dies? Denn der betreffende Arzt nicht bis 6 Uhr Zeit hat, so soll eben die Zeit bis 5 Uhr angegeben werden, oder es dürfen eben nicht mehr Leute vorgeföhrt werden, als der Arzt bewältigen kann, denn nicht jeder Sanftmutter und Arbeiter kann über seine Zeit stundenlang frei verfügen. A. S.

Briefkasten.

Ranrob. Ein Wirth ist nicht verpflichtet, jedem Besucher seines Lokals etwas zu verabreichen. Ist ihm ein Gast nicht genehm, so kann er die Abgabe von Bier, Speisen uhm. verweigern. Leuten, die ihn als Trunkenbolde, Schuldenmacher etc. bekannt sind, kann er selbstverständlich sein Lokal verbieten.

Electro-Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Heuileton: Chefredakteur Moriz Schäfer; für den übrigen Theil und Inserate: Carl Böfel; sämtlich in Wiesbaden.

PATENT
Louis Gollé. Wiesbaden, Rheinstr. 26.



Letzte Telegramme

Berlin, 1. Oktober. In der Kaiserin-Elisabeth-Angelegenheit ist ein neuer Termin zur Hauptverhandlung gegen die beiden „Vorwärts“-Redakteure auf den 16. Oktober anberaumt worden. — Zum Tode des Prof. F. A. L. wird noch gemeldet: Zu Beginn der vorigen Woche erkrankte F. A. L. plötzlich an einer Lungen-Entzündung, die bald einen so schweren Charakter annahm, daß ärztliche Kunst nicht mehr im Stande war, den schwer Leidenden zu retten. — Die Wagnerfeier wurde gestern durch einen Empfangs-Abend im Reichstags-Gebäude eingeleitet. Der Kaiser war durch den Prinzen Friedrich Heinrich von Preußen vertreten, die preussische Regierung durch den Kultusminister Dr. Studt. Auch vom Bundesrat waren zahlreiche Vertreter erschienen. Heute Mittag 12 Uhr findet die Enthüllung des Wagner-Denkmal im Tiergarten statt. Heute Abend ist das Bankett im Wintergarten.

Berlin, 1. Oktober. Der „Volksgesetz“ zufolge ist auf Veranlassung des Nieder-Barnimer Landrathsamtes gegen den verantwortlichen Redakteur der Pankower Zeitung „Salis“, ein Zeugniszwangsverfahren eröffnet worden. In einer der letzten Nummern des Blattes war eine Lokalnachrichtis enthalten, wonach irrtümlicherweise an 15 000 Mk. Steuergelder von der Gemeindefiskasse Pankow zu viel an die Kreisfiskasse abgeführt worden seien.

Münster, 1. Oktober. Die heutige Hossjagd beginnt um 11 Uhr Vormittags und dauert bis 3 Uhr Nachmittags. Während der Jagd wird das Frühstück eingenommen. Am 14/7 Uhr Abends findet im Jagdschloß Salatsel statt. Morgen beginnen die Gensjagden.

Königsberg, 1. Oktober. Die Verwaltung des Schlosses Ratiboritz bei Rastow, welches dem Prinzen Wilhelm von Schaumburg-Lippe gehört, erhielt anonyme Briefe, in denen die Ermordung der auf der Besichtigung weilenden Königin Charlotte von Württemberg angedroht wird. Die Polizei vermutet einen anarchistischen Plan und hat eine strenge Untersuchung eingeleitet.

Hof, 1. Oktober. Bei dem Festmahl im Hotel „Fürst Bismarck“ hielt der Großherzog von Mecklenburg eine Rede, in der er seine Freude ausdrückte, daß der König von Dänemark und seine hohen Verwandten die Eröffnungsfeier mit ihrer Gegenwart beehrten. Sodann sprach der Großherzog von der ungeheuren Bedeutung, die die Wälder in handelspolitischer Beziehung haben. König Christian erwiderte in deutscher Sprache.

Wien, 1. Oktober. Die gestern in Schönbrunn gehaltenen Trinksprüche werden von der gesamten Presse als Kundgebung von höchster politischer Bedeutung bezeichnet, da sie eine Friedensbotschaft der ersten Ranges verkünden von zwei mächtigen Herrschern, welche in ihrer Gemeinschaft stark genug sind, ihren Willen durchzusetzen.

Wien, 1. Oktober. Die Lage ist unverändert. Der Streik nimmt an Ausdehnung zu. Die meisten Gewerkschaften haben sich demselben angeschlossen. So haben die Schlosser und Zimmerer die Arbeit ebenfalls niedergelegt. Die Wälder haben ihren Meistern Forderungen unterbreitet, ohne deren Bewilligung sie die Arbeit einzustellen drohen.

Belgrad, 1. Oktober. In dem Feldlager bei Topshid gab es des Nachts ein unbekannter Mörder auf das Bett des Hauptanführers der Verschwörer gegen König Alexander, Major Lazarowitsch, mehrere Schüsse ab, welche die Zeltwand durchdrangen. Da der Major zufällig abwesend war, entging er dem Anschlag.

Madrid, 1. Oktober. Zwischen Fischern von San Sebastian und Vermeo kam es zu einem blutigen Zusammenstoß. Hierbei gab es 12 Verwundete.

Geldsüchliches.

Rüchsenfeuer. Nicht nur für den Winter, sondern auch für den Sommer und zwar für Rüchsenfeuer gilt das rheinische Braunkohlen-Briket als ein sehr geschätztes Feuerungsmittel. In der That sind seine Vorzüge neben der im Gebrauch billigeren Anwendung gegenüber der Steinkohle sofort in die Augen springend. Viele Tausende von praktischen Hausfrauen, die an die altüberbrachte Kohlenfeuer gewöhnt, durch einen Versuch mal einen Versuch mit der rhein. Braunkohlen-Briket-Feuerung im Küchenherd gemacht haben, sind treue Anhängerinnen und Verehrerinnen des rhein. Braunkohlen-Brikets geblieben. Das rheinische Braunkohlen-Briket brennt absolut geruchlos, ist sehr reinlich und staubfrei, im Verbrauch sehr sparsam, bequem zu handhaben — aufgeschichtet nehmen die Brikets wenig Raum ein — und für Rüchsen- und Backofenfeuer ist es wegen der gleichmäßigen Hitze und der langanhaltenden Gluth besonders geeignet. Das rheinische Braunkohlen-Briket ist leicht anzündbar und giebt schnell genügend Hitze, um die Speisen zu bereiten. Nach Zubereitung der Speisen ist man bei Steinkohlenfeuer meistens genötigt, das Feuer auszuheben zu lassen, um von der Hitze nicht länger belästigt zu werden. Bei rhein. Braunkohlen-Briket-Feuerung wird dagegen durch Abzug der Zugluft und Auflegen von Brikets das Feuer vollständig gedämpft und stundenlang kostenlos erhalten, sobald nur einige Brikets aufgelegt zu werden brauchen, wenn man wieder ein lebhaftes Feuer gebraucht. Wir empfehlen daher die rheinischen Braunkohlen-Brikets der besonderen Beachtung unserer verehrten Leserinnen.

Pharusplan von Rassel. Ueberall haben die bisher erschienenen Pharuspläne von Berlin, Hamburg, Nürnberg, Wiesbaden, Dresden, Leipzig usw. usw., wegen ihrer Uebersichtlichkeit und leichtesten Verständlichkeit ungetheilten Beifall gefunden. Diese Vorzüge weist auch der soeben erschienene Pharusplan von Rassel und Umgebung auf. Für das Stadtgebiet Rassel hat das Stadtbauamt dem Verlage Pharusverlag G. m. b. H. Berlin W 9 das neueste Material zur Verfügung gestellt. Die Bearbeitung der Vororte Rothendamm und Bahlershausen, die hier zum ersten Male auf einem Rassel-Plan vollständig wiedergegeben sind, hat Herr Kreisbauinspektor Reil übernommen, während die Nebenorte Wilhelmshöhe auf Grund amtlichen Materials der Kgl. Hofgärtnerdirektion hergestellt ist. Hervorgehoben sei ferner, daß der Pharusplan Rassel der erste Rassel-Plan ist, welcher die Hausnummern in den Straßenzügen aufweist.

Auszug aus dem Civilstands-Register der Stadt Wiesbaden vom 1. Oktober 1903.

Geboren: Am 25. September dem Kaufmann Gustav Levis e. L., Erna Henriette Bertha. — Am 25. September dem Schlossergehilfen Karl Groß e. L., Friedrich Adam Theodor. — Am 26. September dem Kunst- und Handelsgärtner Peter Fink e. L., Elise Auguste. — Am 29. September dem Tapezierer Wilhelm Maybach e. L., Franziska. — Am 24. September dem Kaufmann Karl Buch e. L., Karl Georg.

Am 26. September dem Bäckermeister Bernhard Blicher e. L., Elisabeth Hedwig. — Am 26. September dem Schlossergehilfen Adolf Herber e. L., Erna Anna Nina. — Am 27. September dem Tagelöhner Karl Schäfer e. L., Margarethe. — Am 28. September dem Stuckateurgehilfen Karl Diehl e. L., Heinrich Wilhelm.

Aufgeboren: Bergmann Konrad Luchardt zu Gerdel mit Alara Beder das. — Mechanikergehilfe Karl Kiefer hier mit Anna Vinnefeld hier. — Bahnarbeiter Josef Weidner zu Sonnenberg mit Margarethe Herbig das. — Friseur Karl Keig zu Bonn mit Margareta Daab hier. — Straßenbahnschaffner Johann Georg Simon zu Frankfurt a. M. mit Vabette Simon das. — Der Handelsgärtner Reinhard Nieme hier mit Mathilde Emmermann hier. — Schlossergehilfe Martin Riefiger hier mit Annalie Sprud hier. — Geschäftskutscher August Seibel hier mit Margarethe Reppin hier. — Bäcker Philipp Wilmichel zu Frankfurt a. M. mit Emma Störkel das.

Verheiratet: Kaufmann Wilhelm Elbers hier mit Elfa Humann hier. — Schauspieler-Debitant August Beder zu Mannheim mit Germinie Nöcher hier. — Buchhalter Karl Schmiedel hier mit Minna Jiehn hier. — Briefträger Peter Schlemmer hier mit Mathilde Schmidt hier.

Gestorben: Am 30. September Katharine, L. des Bäckermeisters Wilhelm Stiefvater, 2 M. — Am 29. September Christiane geb. Naushenberger, Witwe des Flurschäfers Philipp Dewald, 68 J. — Am 29. September der Pfriinder des Versorgungshauses Karl Korn, 76 J. — Am 25. September der Kellner Karl Kettner, 37 J. — Am 1. Oktober der Buchdruckergehilfe Karl Säuer, 19 J. — Am 30. September der Rentner August Weisse, 79 J. — Am 30. September der Paumschulenscheiter August Pawlisch, 54 J. — Am 1. Oktober Marie geb. Köller, Ehefrau des Kanzleigehilfen Heinrich Roth, 62 J. — Am 30. September Franziska, L. des Radfahrgeliefen Johann Busch, 3 J.

Stat. Standesamt.

Bekanntmachung.

Montag, den 5. Oktober d. J., Nachmittags soll in der Schiersteinststraße das nachfolgend beschriebene Gehölz als:

1. 18 Apfelbaumstämme, je ca. 2 Meter lang und ca. 0,25 Festmeter Inhalt,
2. 2 Birnbaumstämme,
3. 1 Nußbaumstamm von ca. 3,22 Festmeter Inhalt,
4. ca. 2 Rmtr. Nußbaum-Scheitholz,
5. ca. 3 Rmtr. Nußbaum-Prügelholz,
6. ca. 20 Rm. Obstbaum-Prügelholz und
7. ca. 600 Wellen

an Ort und Stelle öffentlich meistbietend versteigert werden. Gegen Baarzahlung. Zusammenkunft Nachmittags 3 1/2 Uhr an der Schiersteinststraße am Bahnübergang.

Wiesbaden, den 1. Oktober 1903.

Der Magistrat.

Wiesbaden, 1. Oktbr. Auf dem heutigen Fruchtmarkt 100 kg Hafer 13.40 Mk. bis 15.60 Mk. Heu 100 kg 7.20 7.20 Mk. Stroh 100 kg 4.00 Mk. bis 4.00 Mk. Angel 7 Wagen mit Frucht und 4 Wagen mit Stroh und Heu.

Viehbof-Marktbericht

für die Woche vom 24. bis 30. September 1903.

Viehsetzung	66 morgen aufgetrieben	Qualität	Preis	von — bis	Bemerkung
			per	St. 1/2 St. 1/2 St. 1/2	
Ochsen	106	I.	60 kg	70 — 75	
		II.	68	70 — 75	
Kühe	169	I.	66	70 — 75	
		II.	60	66 — 70	
Schweine	966	I kg	1 10	1 16	
Land-Rind.	567	Schlachtkörper	1 40	1 30	
Wach.		Schlachtkörper	1 20	1 32	
Lammel	201				

Wiesbaden, den 30. September 1903.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Verkaufe trotz der

hohen Fleischpreise

immer noch wie bisher:
8394 Prima Rindfleisch Pfd. 60 Pfg. — 70 Pfg. — 75 Pfg. — 80 Pfg. — 85 Pfg. — 90 Pfg. — 95 Pfg. — 100 Pfg. — 105 Pfg. — 110 Pfg. — 115 Pfg. — 120 Pfg. — 125 Pfg. — 130 Pfg. — 135 Pfg. — 140 Pfg. — 145 Pfg. — 150 Pfg. — 155 Pfg. — 160 Pfg. — 165 Pfg. — 170 Pfg. — 175 Pfg. — 180 Pfg. — 185 Pfg. — 190 Pfg. — 195 Pfg. — 200 Pfg. — 205 Pfg. — 210 Pfg. — 215 Pfg. — 220 Pfg. — 225 Pfg. — 230 Pfg. — 235 Pfg. — 240 Pfg. — 245 Pfg. — 250 Pfg. — 255 Pfg. — 260 Pfg. — 265 Pfg. — 270 Pfg. — 275 Pfg. — 280 Pfg. — 285 Pfg. — 290 Pfg. — 295 Pfg. — 300 Pfg. — 305 Pfg. — 310 Pfg. — 315 Pfg. — 320 Pfg. — 325 Pfg. — 330 Pfg. — 335 Pfg. — 340 Pfg. — 345 Pfg. — 350 Pfg. — 355 Pfg. — 360 Pfg. — 365 Pfg. — 370 Pfg. — 375 Pfg. — 380 Pfg. — 385 Pfg. — 390 Pfg. — 395 Pfg. — 400 Pfg. — 405 Pfg. — 410 Pfg. — 415 Pfg. — 420 Pfg. — 425 Pfg. — 430 Pfg. — 435 Pfg. — 440 Pfg. — 445 Pfg. — 450 Pfg. — 455 Pfg. — 460 Pfg. — 465 Pfg. — 470 Pfg. — 475 Pfg. — 480 Pfg. — 485 Pfg. — 490 Pfg. — 495 Pfg. — 500 Pfg. — 505 Pfg. — 510 Pfg. — 515 Pfg. — 520 Pfg. — 525 Pfg. — 530 Pfg. — 535 Pfg. — 540 Pfg. — 545 Pfg. — 550 Pfg. — 555 Pfg. — 560 Pfg. — 565 Pfg. — 570 Pfg. — 575 Pfg. — 580 Pfg. — 585 Pfg. — 590 Pfg. — 595 Pfg. — 600 Pfg. — 605 Pfg. — 610 Pfg. — 615 Pfg. — 620 Pfg. — 625 Pfg. — 630 Pfg. — 635 Pfg. — 640 Pfg. — 645 Pfg. — 650 Pfg. — 655 Pfg. — 660 Pfg. — 665 Pfg. — 670 Pfg. — 675 Pfg. — 680 Pfg. — 685 Pfg. — 690 Pfg. — 695 Pfg. — 700 Pfg. — 705 Pfg. — 710 Pfg. — 715 Pfg. — 720 Pfg. — 725 Pfg. — 730 Pfg. — 735 Pfg. — 740 Pfg. — 745 Pfg. — 750 Pfg. — 755 Pfg. — 760 Pfg. — 765 Pfg. — 770 Pfg. — 775 Pfg. — 780 Pfg. — 785 Pfg. — 790 Pfg. — 795 Pfg. — 800 Pfg. — 805 Pfg. — 810 Pfg. — 815 Pfg. — 820 Pfg. — 825 Pfg. — 830 Pfg. — 835 Pfg. — 840 Pfg. — 845 Pfg. — 850 Pfg. — 855 Pfg. — 860 Pfg. — 865 Pfg. — 870 Pfg. — 875 Pfg. — 880 Pfg. — 885 Pfg. — 890 Pfg. — 895 Pfg. — 900 Pfg. — 905 Pfg. — 910 Pfg. — 915 Pfg. — 920 Pfg. — 925 Pfg. — 930 Pfg. — 935 Pfg. — 940 Pfg. — 945 Pfg. — 950 Pfg. — 955 Pfg. — 960 Pfg. — 965 Pfg. — 970 Pfg. — 975 Pfg. — 980 Pfg. — 985 Pfg. — 990 Pfg. — 995 Pfg. — 1000 Pfg. — 1005 Pfg. — 1010 Pfg. — 1015 Pfg. — 1020 Pfg. — 1025 Pfg. — 1030 Pfg. — 1035 Pfg. — 1040 Pfg. — 1045 Pfg. — 1050 Pfg. — 1055 Pfg. — 1060 Pfg. — 1065 Pfg. — 1070 Pfg. — 1075 Pfg. — 1080 Pfg. — 1085 Pfg. — 1090 Pfg. — 1095 Pfg. — 1100 Pfg. — 1105 Pfg. — 1110 Pfg. — 1115 Pfg. — 1120 Pfg. — 1125 Pfg. — 1130 Pfg. — 1135 Pfg. — 1140 Pfg. — 1145 Pfg. — 1150 Pfg. — 1155 Pfg. — 1160 Pfg. — 1165 Pfg. — 1170 Pfg. — 1175 Pfg. — 1180 Pfg. — 1185 Pfg. — 1190 Pfg. — 1195 Pfg. — 1200 Pfg. — 1205 Pfg. — 1210 Pfg. — 1215 Pfg. — 1220 Pfg. — 1225 Pfg. — 1230 Pfg. — 1235 Pfg. — 1240 Pfg. — 1245 Pfg. — 1250 Pfg. — 1255 Pfg. — 1260 Pfg. — 1265 Pfg. — 1270 Pfg. — 1275 Pfg. — 1280 Pfg. — 1285 Pfg. — 1290 Pfg. — 1295 Pfg. — 1300 Pfg. — 1305 Pfg. — 1310 Pfg. — 1315 Pfg. — 1320 Pfg. — 1325 Pfg. — 1330 Pfg. — 1335 Pfg. — 1340 Pfg. — 1345 Pfg. — 1350 Pfg. — 1355 Pfg. — 1360 Pfg. — 1365 Pfg. — 1370 Pfg. — 1375 Pfg. — 1380 Pfg. — 1385 Pfg. — 1390 Pfg. — 1395 Pfg. — 1400 Pfg. — 1405 Pfg. — 1410 Pfg. — 1415 Pfg. — 1420 Pfg. — 1425 Pfg. — 1430 Pfg. — 1435 Pfg. — 1440 Pfg. — 1445 Pfg. — 1450 Pfg. — 1455 Pfg. — 1460 Pfg. — 1465 Pfg. — 1470 Pfg. — 1475 Pfg. — 1480 Pfg. — 1485 Pfg. — 1490 Pfg. — 1495 Pfg. — 1500 Pfg. — 1505 Pfg. — 1510 Pfg. — 1515 Pfg. — 1520 Pfg. — 1525 Pfg. — 1530 Pfg. — 1535 Pfg. — 1540 Pfg. — 1545 Pfg. — 1550 Pfg. — 1555 Pfg. — 1560 Pfg. — 1565 Pfg. — 1570 Pfg. — 1575 Pfg. — 1580 Pfg. — 1585 Pfg. — 1590 Pfg. — 1595 Pfg. — 1600 Pfg. — 1605 Pfg. — 1610 Pfg. — 1615 Pfg. — 1620 Pfg. — 1625 Pfg. — 1630 Pfg. — 1635 Pfg. — 1640 Pfg. — 1645 Pfg. — 1650 Pfg. — 1655 Pfg. — 1660 Pfg. — 1665 Pfg. — 1670 Pfg. — 1675 Pfg. — 1680 Pfg. — 1685 Pfg. — 1690 Pfg. — 1695 Pfg. — 1700 Pfg. — 1705 Pfg. — 1710 Pfg. — 1715 Pfg. — 1720 Pfg. — 1725 Pfg. — 1730 Pfg. — 1735 Pfg. — 1740 Pfg. — 1745 Pfg. — 1750 Pfg. — 1755 Pfg. — 1760 Pfg. — 1765 Pfg. — 1770 Pfg. — 1775 Pfg. — 1780 Pfg. — 1785 Pfg. — 1790 Pfg. — 1795 Pfg. — 1800 Pfg. — 1805 Pfg. — 1810 Pfg. — 1815 Pfg. — 1820 Pfg. — 1825 Pfg. — 1830 Pfg. — 1835 Pfg. — 1840 Pfg. — 1845 Pfg. — 1850 Pfg. — 1855 Pfg. — 1860 Pfg. — 1865 Pfg. — 1870 Pfg. — 1875 Pfg. — 1880 Pfg. — 1885 Pfg. — 1890 Pfg. — 1895 Pfg. — 1900 Pfg. — 1905 Pfg. — 1910 Pfg. — 1915 Pfg. — 1920 Pfg. — 1925 Pfg. — 1930 Pfg. — 1935 Pfg. — 1940 Pfg. — 1945 Pfg. — 1950 Pfg. — 1955 Pfg. — 1960 Pfg. — 1965 Pfg. — 1970 Pfg. — 1975 Pfg. — 1980 Pfg. — 1985 Pfg. — 1990 Pfg. — 1995 Pfg. — 2000 Pfg. — 2005 Pfg. — 2010 Pfg. — 2015 Pfg. — 2020 Pfg. — 2025 Pfg. — 2030 Pfg. — 2035 Pfg. — 2040 Pfg. — 2045 Pfg. — 2050 Pfg. — 2055 Pfg. — 2060 Pfg. — 2065 Pfg. — 2070 Pfg. — 2075 Pfg. — 2080 Pfg. — 2085 Pfg. — 2090 Pfg. — 2095 Pfg. — 2100 Pfg. — 2105 Pfg. — 2110 Pfg. — 2115 Pfg. — 2120 Pfg. — 2125 Pfg. — 2130 Pfg. — 2135 Pfg. — 2140 Pfg. — 2145 Pfg. — 2150 Pfg. — 2155 Pfg. — 2160 Pfg. — 2165 Pfg. — 2170 Pfg. — 2175 Pfg. — 2180 Pfg. — 2185 Pfg. — 2190 Pfg. — 2195 Pfg. — 2200 Pfg. — 2205 Pfg. — 2210 Pfg. — 2215 Pfg. — 2220 Pfg. — 2225 Pfg. — 2230 Pfg. — 2235 Pfg. — 2240 Pfg. — 2245 Pfg. — 2250 Pfg. — 2255 Pfg. — 2260 Pfg. — 2265 Pfg. — 2270 Pfg. — 2275 Pfg. — 2280 Pfg. — 2285 Pfg. — 2290 Pfg. — 2295 Pfg. — 2300 Pfg. — 2305 Pfg. — 2310 Pfg. — 2315 Pfg. — 2320 Pfg. — 2325 Pfg. — 2330 Pfg. — 2335 Pfg. — 2340 Pfg. — 2345 Pfg. — 2350 Pfg. — 2355 Pfg. — 2360 Pfg. — 2365 Pfg. — 2370 Pfg. — 2375 Pfg. — 2380 Pfg. — 2385 Pfg. — 2390 Pfg. — 2395 Pfg. — 2400 Pfg. — 2405 Pfg. — 2410 Pfg. — 2415 Pfg. — 2420 Pfg. — 2425 Pfg. — 2430 Pfg. — 2435 Pfg. — 2440 Pfg. — 2445 Pfg. — 2450 Pfg. — 2455 Pfg. — 2460 Pfg. — 2465 Pfg. — 2470 Pfg. — 2475 Pfg. — 2480 Pfg. — 2485 Pfg. — 2490 Pfg. — 2495 Pfg. — 2500 Pfg. — 2505 Pfg. — 2510 Pfg. — 2515 Pfg. — 2520 Pfg. — 2525 Pfg. — 2530 Pfg. — 2535 Pfg. — 2540 Pfg. — 2545 Pfg. — 2550 Pfg. — 2555 Pfg. — 2560 Pfg. — 2565 Pfg. — 2570 Pfg. — 2575 Pfg. — 2580 Pfg. — 2585 Pfg. — 2590 Pfg. — 2595 Pfg. — 2600 Pfg. — 2605 Pfg. — 2610 Pfg. — 2615 Pfg. — 2620 Pfg. — 2625 Pfg. — 2630 Pfg. — 2635 Pfg. — 2640 Pfg. — 2645 Pfg. — 2650 Pfg. — 2655 Pfg. — 2660 Pfg. — 2665 Pfg. — 2670 Pfg. — 2675 Pfg. — 2680 Pfg. — 2685 Pfg. — 2690 Pfg. — 2695 Pfg. — 2700 Pfg. — 2705 Pfg. — 2710 Pfg. — 2715 Pfg. — 2720 Pfg. — 2725 Pfg. — 2730 Pfg. — 2735 Pfg. — 2740 Pfg. — 2745 Pfg. — 2750 Pfg. — 2755 Pfg. — 2760 Pfg. — 2765 Pfg. — 2770 Pfg. — 2775 Pfg. — 2780 Pfg. — 2785 Pfg. — 2790 Pfg. — 2795 Pfg. — 2800 Pfg. — 2805 Pfg. — 2810 Pfg. — 2815 Pfg. — 2820 Pfg. — 2825 Pfg. — 2830 Pfg. — 2835 Pfg. — 2840 Pfg. — 2845 Pfg. — 2850 Pfg. — 2855 Pfg. — 2860 Pfg. — 2865 Pfg. — 2870 Pfg. — 2875 Pfg. — 2880 Pfg. — 2885 Pfg. — 2890 Pfg. — 2895 Pfg. — 2900 Pfg. — 2905 Pfg. — 2910 Pfg. — 2915 Pfg. — 2920 Pfg. — 2925 Pfg. — 2930 Pfg. — 2935 Pfg. — 2940 Pfg. — 2945 Pfg. — 2950 Pfg. — 2955 Pfg. — 2960 Pfg. — 2965 Pfg. — 2970 Pfg. — 2975 Pfg. — 2980 Pfg. — 2985 Pfg. — 2990 Pfg. — 2995 Pfg. — 3000 Pfg. — 3005 Pfg. — 3010 Pfg. — 3015 Pfg. — 3020 Pfg. — 3025 Pfg. — 3030 Pfg. — 3035 Pfg. — 3040 Pfg. — 3045 Pfg. — 3050 Pfg. — 3055 Pfg. — 3060 Pfg. — 3065 Pfg. — 3070 Pfg. — 3075 Pfg. — 3080 Pfg. — 3085 Pfg. — 3090 Pfg. — 3095 Pfg. — 3100 Pfg. — 3105 Pfg. — 3110 Pfg. — 3115 Pfg. — 3120 Pfg. — 3125 Pfg. — 3130 Pfg. — 3135 Pfg. — 3140 Pfg. — 3145 Pfg. — 3150 Pfg. — 3155 Pfg. — 3160 Pfg. — 3165 Pfg. — 3170 Pfg. — 3175 Pfg. — 3180 Pfg. — 3185 Pfg. — 3190 Pfg. — 3195 Pfg. — 3200 Pfg. — 3205 Pfg. — 3210 Pfg. — 3215 Pfg. — 3220 Pfg. — 3225 Pfg. — 3230 Pfg. — 3235 Pfg. — 3240 Pfg. — 3245 Pfg. — 3250 Pfg. — 3255 Pfg. — 3260 Pfg. — 3265 Pfg. — 3270 Pfg. — 3275 Pfg. — 3280 Pfg. — 3285 Pfg. — 3290 Pfg. — 3295 Pfg. — 3300 Pfg. — 3305 Pfg. — 3310 Pfg. — 3315 Pfg. — 3320 Pfg. — 3325 Pfg. — 3330 Pfg. — 3335 Pfg. — 3340 Pfg. — 3345 Pfg. — 3350 Pfg. — 3355 Pfg. — 3360 Pfg. — 3365 Pfg. — 3370 Pfg. — 3375 Pfg. — 3380 Pfg. — 3385 Pfg. — 3390 Pfg. — 3395 Pfg. — 3400 Pfg. — 3405 Pfg. — 3410 Pfg. — 3415 Pfg. — 3420 Pfg. — 3425 Pfg. — 3430 Pfg. — 3435 Pfg. — 3440 Pfg. — 3445 Pfg. — 3450 Pfg. — 3455 Pfg. — 3460 Pfg. — 3465 Pfg. — 3470 Pfg. — 3475 Pfg. — 3480 Pfg. — 3485 Pfg. — 3490 Pfg. — 3495 Pfg. — 3500 Pfg. — 3505 Pfg. — 3510 Pfg. — 3515 Pfg. — 3520 Pfg. — 3525 Pfg. — 3530 Pfg. — 3535 Pfg. — 3540 Pfg. — 3545 Pfg. — 3550 Pfg. — 3555 Pfg. — 3560 Pfg. — 3565 Pfg. — 3570 Pfg. — 3575 Pfg. — 3580 Pfg. — 3585 Pfg. — 3590 Pfg. — 3595 Pfg. — 3600 Pfg. — 3605 Pfg. — 3610 Pfg. — 3615 Pfg. — 3620 Pfg. — 3625 Pfg. — 3630 Pfg. — 3635 Pfg. — 3640 Pfg. — 3645 Pfg. — 3650 Pfg. — 3655 Pfg. — 3660 Pfg. — 3665 Pfg. — 3670 Pfg. — 3675 Pfg. — 3680 Pfg. — 3685 Pfg. — 3690 Pfg. — 3695 Pfg. — 3700 Pfg. — 3705 Pfg. — 3710 Pfg. — 3715 Pfg. — 3720 Pfg. — 3725 Pfg. — 3730 Pfg. — 3735 Pfg. — 3740 Pfg. — 3745 Pfg. — 3750 Pfg. — 3755 Pfg. — 3760 Pfg. — 3765 Pfg. — 3770 Pfg. — 3775 Pfg. — 3780 Pfg. — 3785 Pfg. — 3790 Pfg. — 3795 Pfg. — 3800 Pfg. — 3805 Pfg. — 3810 Pfg. — 3815 Pfg. — 3820 Pfg. — 3825 Pfg. — 3830 Pfg. — 3835 Pfg. — 3840 Pfg. — 3845 Pfg. — 3850 Pfg. — 3855 Pfg. — 3860 Pfg. — 3865 Pfg. — 3870 Pfg. — 3875 Pfg. — 3880 Pfg. — 3885 Pfg. — 3890 Pfg. — 3895 Pfg. — 3900 Pfg. — 3905 Pfg. — 3910 Pfg. — 3915 Pfg. — 3920 Pfg. — 3925 Pfg. — 3930 Pfg. — 3935 Pfg. — 3940 Pfg. — 3945 Pfg. — 3950 Pfg. — 3955 Pfg. — 3960 Pfg. — 3965 Pfg. — 3970 Pfg. — 3975 Pfg. — 3980 Pfg. — 3985 Pfg. — 3990 Pfg. — 3995 Pfg. — 4000 Pfg. — 4005 Pfg. — 4010 Pfg. — 4015 Pfg. — 4020 Pfg. — 4025 Pfg. — 4030 Pfg. — 4035 Pfg. — 4040 Pfg. — 4045 Pfg. — 4050 Pfg. — 4055 Pfg. — 4060 Pfg. — 4065 Pfg. — 4070 Pfg. — 4075 Pfg. — 4080 Pfg. — 4085 Pfg. — 4090 Pfg. — 4095 Pfg. — 4100 Pfg. — 4105 Pfg. — 4110 Pfg. — 4115 Pfg. — 4120 Pfg. — 4125 Pfg. — 4130 Pfg. — 4135 Pfg. — 4140 Pfg. — 4145 Pfg. — 4150 Pfg. — 4155 Pfg. — 4160 Pfg. — 4165 Pfg. — 4170 Pfg. — 4175 Pfg. — 4180 Pfg. — 4185 Pfg. — 4190 Pfg. — 4195 Pfg. — 4200 Pfg. — 4205 Pfg. — 4210 Pfg. — 4215 Pfg. — 4220 Pfg. — 4225 Pfg. — 4230 Pfg. — 4235 Pfg. — 4240 Pfg. — 4245 Pfg. — 4250 Pfg. — 4255 Pfg. — 4260 Pfg. — 4265 Pfg. — 4270 Pfg. — 4275 Pfg. — 4280 Pfg. — 4285 Pfg. — 4290 Pfg. — 4295 Pfg. — 4300 Pfg. — 4305 Pfg. — 4310 Pfg. — 4315 Pfg. — 4320 Pfg. — 4325 Pfg. — 4330 Pfg. — 4335 Pfg. — 4340 Pfg. — 4345 Pfg. — 4350 Pfg. — 4355 Pfg. — 4360 Pfg. — 4365 Pfg. — 4370 Pfg. — 4375 Pfg. — 4380 Pfg. — 4385 Pfg. — 4390 Pfg. — 4395 Pfg. — 4400 Pfg. — 4405 Pfg. — 4410 Pfg. — 4415 Pfg. — 4420 Pfg. — 4425 Pfg. — 4430 Pfg. — 4435 Pfg. — 4440 Pfg. — 4445 Pfg. — 4450 Pfg. — 4455 Pfg. — 4460 Pfg. — 4465 Pfg. — 4470 Pfg. —

haben
A. Leicher, Kieselsteinstrasse 46

Allgemeiner Vorschuß- und Sparkassen-Verein zu Wiesbaden, Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Uebersicht

der Einnahmen und Ausgaben pro 1903 bis 30. September incl.

Einnahmen.		Conti.		Ausgaben.	
Mark.	Pf.			Mark.	Pf.
1,222,936	69	Vorschüsse		2,894,935	73
166,625	60	Hypotheken und Restkaufschillinge		502,078	—
3,585,324	34	Wechsel		4,916,914	96
2,744	03	Rück Wechsel		2,744	03
7,718,366	15	Bank Wechsel		1,852,027	28
—	—	Gegenwechsel für Cautions-Accepte		56,850	—
5,044,138	09	Conto-Corrent-Debitoren		7,023,774	97
12,115,226	25	Conto-Corrent-Creditoren		10,530,309	66
56,850	—	Cautions-Accepte		—	—
3,894,799	63	Sparkasse		1,211,879	72
1,712,545	—	Darlehen		393,920	—
9,486,058	29	Giro-Conto bei der Reichsbank		9,497,218	61
6,579,186	14	Verkehr mit anderen Bankinstituten (Banken-Conto)		6,847,264	87
25,000	39	Incasso-Conto		261,977	45
365,461	14	Coupons und Sorten		393,373	16
458,938	04	Commission		456,816	69
1,638,587	77	Commission-Effekten		1,638,587	77
549,496	65	Vereins-Effekten		1,008,836	08
51,500	—	Reserve-Fonds		—	—
120,370	41	Spezial-Reserve-Fonds		—	—
611,407	58	Geschäfts-Anteile (Mitglieder-Guthaben)		19,559	18
—	—	Haus-Conto		180,000	—
—	—	Mobilien-Conto		5,610	—
		Zinsen:			
		Uebertrag von 1902			
		Vorschuß-Zinsen			
		Hypotheken- und Restkaufschilling-Zinsen			
		Darlehen-Zinsen			
		Effekten-Zinsen			
		Giro-Zinsen			
		Disconto			
130,610	23	Provision		38,454	42
5,401	30	Verwahrungs-Provision		952	66
300	40	Schranfadmiethe		—	—
1,459	50	Verwaltungs-Kosten		20,994	57
—	—	Geschäfts-Kosten		8,990	47
292	92	Hausverwaltungs-Conto		615	71
2,195	—	Dividende		29,710	16
29,710	16	Gewinn-Conto		—	—
3,824	17	Rassenbestand am 30. September 1903		69,058	72
—	—			49,863,454	87
49,863,454	87				

Stand der Mitglieder am 30. September 1903: 2,416.

Zugang im 3. Vierteljahr 1903: 97.

Wiesbaden, den 1. Oktober 1903.

Allgemeiner Vorschuß- und Sparkassen-Verein zu Wiesbaden, Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

H. Meis. A. Schönfeld. C. Michel. F. Nickel.

Geschäftsgebäude: Mauritiusstraße 5.

Süd-Verein

Wiesbaden.

Samstag, den 3. October findet in den Gartenlokalitäten der „alten Adolfs Höhe“ (Restaurant Paulh) von 6 Uhr ab seitens unseres Vereins ein

geselliger Familien-Abend

statt. Für Unterhaltung, Musikvorträge, bengalische Beleuchtung u. s. w. ist bestens Sorge getragen.

Wir laden unsere Mitglieder und Freunde zu recht zahlreichem Besuche freundlichst ein.

Die Vergnügungs-Commission.

Meine Wohnung nebst Geschäftslokalitäten befinden sich von heute ab in meinem Hause

Göbenstraße 11.

J. Löffler,

Installationsgeschäft und Spenglerei.

Telefon Nr. 3136.

8371

Heute, Freitag, den 2. Oktober, Fortsetzung der

Herren-Garderoben- und Tuch-

Versteigerung

im Gartenjale des Hotel „Vogel“, Rheinstraße 27 hier, im Auftrage des Herrn Schneidermeisters **Friedrich Decker**, Webergasse, hier.

8380

Wilhelm Raster,

Taxator und beeidigter Auktionator.

Dohheimerstraße 37.

Die weltbekannten und vorzüglichsten

Frankfurter Würstchen

von Hoflieferant Sch. Müller, Sprendlingen: Frankfurt a. M., sind in Wiesbaden nur bei

J. C. Keiper, Kirchgasse 52,

das Stück zu 18 und 22 Pf.

zu haben.

7368

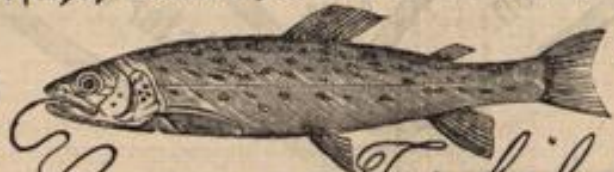
Fleisch wird theurer, daher esset Fische, weil billiger und nahrhafter!

Beste Bezugsquelle in allen Sorten

frischer Fische, Räucherwaaren und Marinaden.

Wellstr. 33

Telephon 2234.



Freitag auf dem Markt.

Consume Fickel

Frish vom Fang in Eispackung eingetroffen:

Feinste Schellfische

große 35 Pfg.
mittel 30 Pfg.
kleine 20 Pfg.

Feinst. Cablian im ganzen Fisch 20 Pf., im Ausschnitt 35—50 Pf.

Feinsten Seelachs im ganzen Fisch 20 Pfg., im Ausschnitt 35 Pfg.

Feinsten Seehelb 35 50 Pfg.

Lebendfr. Tafelzander 70 Pf., ff. Heilbutt im Ausschnitt 50 Pf., Stein-

bunt 80 Pf., Rothfl. Salm im Ausschnitt Mt. 1.50, Rheinsalm Mt. 2.50,

Rothzungen (Limandes) 50 Pf., Schollen 30—50 Pf., Ronge 50 Pf., Barsch

50 Pf., Merlan 30 Pf., Backfische o. Grät. 30 Pf., Rheinbackfische 25 Pf.,

lebende Karpfen Mt. 1.—.

Täglich frisch: Gebackene Fische, Fischkoteletts, Kieler Bücklinge per Stück 5, 7 und 10 Pfg.,

Epouten, Flundern, geräuch. Schellfische, Backheringe, Heilbutt, Käte, Seelachs etc.

Feinsten Lachs-ausschnitt, 1/2 Pfd. 75 Pf.

Neue (Bismarckheringe, Kollmops, Sardinen, Anchovis, marin. Feringe, Bratheringe,

Holl. Bollerheringe per Stück 4, 6, 8 und 10 Pfg.

Kal in Gelee, Feringe in Gelee etc. — Celfardinen, Kronenhammer Caviar,

Neues Sauerkraut, Salzgurken, Essiggurken.

Engros-Niederlage von **Nürnbergger Ochsenmaulsalat u. Düsseldorfer Tafelsenf.**

8416

Wiederverkäufer u. Wirthe Engrospreise.

3 zu verkaufen aus Herrschafts-

stall 850

Carronsier

1. Rang.

Schimmelwallach, 8jähr., 1,80

Meter groß, fehlerfrei, tabellos

auf den Beinen, hervorstechend

schöne Figur und Gangart. 850

Anfragen sub. H. S. 850 an

die Exp. d. Bl.

Schachtel. 16, 2 Zimmer auf

gleich zu verm. 8392

Monatsfrau gef. für 1—1 1/2

Stunden. Näh. Westend-

straße 10, 2 St. r. 8395

6 Schanzwirthschaften zu

verpachten. Anz. 20 Pfg.

Marke beifügen. 1345/60

A. Ritzler, Halle a./E.

Steinweg 4.

Büglarin,

verf., sucht Privatnähst. Näh.

Reinigerlandstr. 2, 2. 8389

Gemeinsame Ortskrankenkasse.

Zu der am Samstag, den 3. October ex., Abends 8 1/2 Uhr, in dem oberen Saale des Restaurants zum „Deutschen Hof“, Goldgasse 2a, stattfindenden

außerordentlichen Generalversammlung

laden wir die Herren Vertreter der Arbeitgeber und diejenigen der Rassenmitglieder hierdurch ein.

Tagesordnung: 1. Statutenänderung, 2. Bericht des H. Vorsitzenden über die X. Jahresversammlung des Central-Verbandes von Ortskrankenkassen im Deutschen Reich, 3. Sonstiges.

Der wichtigen Tagesordnung wegen ersuchen wir um vollständiges Erscheinen der Herren Vertreter.

Wiesbaden, den 25. September 1903.

Der Rassenvorstand:

Karl Gerich, I. Vorsitzender.

Fortsetzung des Verkaufs.

Das aus dem Konkurs Fuchs Nachfg. herrührende große **Waarenlager**, sowie andere Waaren, bestehend aus fertigen

Herren- und Knaben-Garderoben

jeder Art,

Arbeiterkleidung und Herrenstoffen,

gelangen im Geschäftslokal, Ecke Marktstraße und Metzgergasse,

zu außergewöhnlich billigen Preisen

zum Verkauf.

Verkaufsstunden von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Julius Alexander.

Wilh. Renker, Stock- und Schirmfabrik,
Faulbrunnstraße 8.
Regenschirme (Nur eigenes Fabrikat!
Musteranwahl!
Neueste feste Preise!
Heberziehen! Reparaturen!)
Beachten Sie meine rothen Schaufenster!

8208

Geschäfts-Verlegung.

Meiner werthen Kundschaft zur Nachricht, daß ich mein Installations-Geschäft von
Korngasse Nr. 44 nach meinem neu erbauten Hause

Klarenthalerstraße Nr. 4,

verlegt habe.
Telefon 2535.

Hochachtungsvoll

8341

Carl Gemmer,

Installation für Gas-, Wasser und Centralheizungen.

Rekruten!!!

Koffer von Mk. 1.40 an in allen Größen.

Brustbeutel

von 10 Pfg. an.



billigst

Träger

Gummi-Betteinlagen, garantirt wasserdicht,

für Wöchnerinnen, Kranke und Kinder,

von Mk. 1.50 an per Meter.

8871

Windelhöschen, bester Schutz gegen Erkältung, zur richtigen Säuglingspflege unentbehrlich.

Aus feinstem Paragummistoff, doppelt gummiert, sehr haltbar, per Stück von Mk. 1.80 an.

Sämmtliche Artikel zur Kranken- u. Wochenbettspflege.

Chr. Tauber, Kirchgasse 6. Telephon 717.

Möbel.

Zum Umzuge!

Bringe mein seit Jahren in allen Kreisen der Bevölkerung stets so beliebtes **Möbel- und Waarenhaus** in empfehlende Erinnerung.

Complete Ausstattungen, sowie einzelne Möbelstücke in grösster Auswahl auf Abzahlung.

J. Wolf,
Friedrichstr. 33,
Ecke Neugasse.

Bilder. **Spiegel.** **Betten.** **Polsterwaaren.**

8149

Den Eingang moderner Damenkleiderstoffe

in den neuesten Geweben
für Herbst und Winter

erlaube ich mir höflichst anzuzeigen.

8076

G. H. Lugenbühl,

Inh.: Carl Wilh. Lugenbühl.

Tuch-Handlung von Hch. Lugenbühl,

jetzt 4 Bärenstrasse 4, früher Bärenstrasse 5.

5900

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 230.

Freitag, den 2. Oktober 1903.

18. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Freitag, den 2. Oktober cr., Vormittags 10 Uhr, sollen zwei im District „Altenweier“ (hinter der Beaufite) belegene Stauweier — zum Zwecke der Eisgewinnung pro Winter 1903/04 öffentlich meistbietend im Rathhause Zimmer Nr. 44 verpachtet werden. 8279
Wiesbaden, den 28. September 1903.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Von dem Feldwege zwischen der Dreizeiden- und Werderstraße, Lagerb.-Nr. 9092, soll der auf dem Plane mit blauer Farbe bezeichnete Theil eingezogen werden. Dieses Vorhaben wird gemäß § 57 des Zuständigkeitsgesetzes vom 1. August 1883 mit dem Anfügen hierdurch zur öffentlichen Kenntniss gebracht, daß Einwendungen hiergegen innerhalb einer mit dem 1. Oktober d. J. beginnenden Frist von vier Wochen bei dem Magistrat schriftlich einzureichen, oder im Rathhause, Zimmer Nr. 45, zum Protokoll zu erklären sind.

Eine Zeichnung liegt an der genannten Stelle zur Einsicht aus.
Wiesbaden, den 28. September 1903.

8226 Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Die am 26. September d. J. stattgefundenen Versteigerung der Edelkastanien in den Plantagen links und rechts der Platterchauffee, im Rabengrund und vor und hinter Clarenthal ist genehmigt worden.

Der Steigpreis muß innerhalb drei Tagen an die Stadthauptkasse gezahlt werden.

Wiesbaden, den 30. September 1903. 8343

Der Magistrat.

Verdingung.

Die Lieferung von 1000 lfd. m Granitbordsteinen, Profil 21/30 für die Baubewehrung der Stadt Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer Nr. 53, eingesehen, auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einreichung von 1 Mk. bezogen werden.

Beschlossene und mit der Aufschrift „Bordsteine“ versehene Angebote sind spätestens bis

Montag, den 12. Oktober 1903,

Vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt. Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Wiesbaden, den 24. September 1903.

Stadtbauamt,

Abtheilung für Straßenbau. 8060

Verdingung.

Die Erd- und Maurerarbeiten für die Herstellung des Treppentweges zwischen der südlichen Nerothalstraße und der Wilhelminenstraße (bei der Villa v. Alten) sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer Nr. 53, eingesehen, die Verdingungsunterlagen ausschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einreichung von 75 Pfg. bezogen werden.

Beschlossene und mit der Aufschrift „Treppentweg“ versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 6. Oktober 1903,

Vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 29. September 1903.

Stadtbauamt,

Abtheilung für Straßenbau. 8223

Bekanntmachung.

Der Fruchtwart beginnt während der Wintermonate — Oktober bis einschließlich März — um 10 Uhr Vormittags.

8075
Städt. Accise-Amt.

Bekanntmachung.

Auf Grund der Polizeiverordnung vom 15. Juni 1903 machen wir darauf aufmerksam, daß die Hausnumerschilde stadtsseitig in den vorgeschriebenen Größen in unserem Depot Bleichstraße Nr. 1 gegen Baarzahlung abgegeben werden.

Der Preis beträgt:

für eine einstellige Zahl, Größe 10/10 cm = 25 Pfg.
" " zweistellige " " 12/10 cm = 30 "
" " dreistellige " " 14/10 cm = 35 "

6437

Stadtbauamt.

Bekanntmachung.

Volksbadeanstalten betreffend.

Vom 1. Oktober ab werden die 3 städtischen Volksbäder an Wochentagen, außer Samstag und Tagen vor Feiertagen von 1 1/2 bis 2 1/2 Uhr Nachmittags geschlossen. Die Badezeiten sind folgende:

In den Monaten Mai bis September, Vormittags von 7 1/2 bis 11 Uhr, Nachmittags von 2 1/2 bis 8 1/2 Uhr. In den übrigen Monaten, Vormittags von 8 bis 1 1/2 Uhr, Nachmittags von 2 1/2 bis 8 Uhr. An Samstagen und Tagen vor Feiertagen sind die Bäder stets bis 9 Uhr Abends und auch von 1 1/2 bis 2 1/2 Uhr geöffnet.

An Sonntagen und Feiertagen werden die Bäder 1 Stunde früher geöffnet und um 11 Uhr Vormittags geschlossen. Die Frauen-Abtheilung bleibt stets von 2 1/2 bis 4 Uhr geschlossen.

Wiesbaden, den 18. September 1903.

8007

Das Stadtbauamt.

Bekanntmachung.

Die auf dem alten Friedhofe befindliche Kapelle (Trauerhalle) wird zur Abhaltung von Trauerfeierlichkeiten unentgeltlich zur Verfügung gestellt und zu diesem Zweck im Winter auf städtische Kosten nach Bedarf geheizt; die gärtnerische und sonstige Aus schmückung der Kapelle dagegen wird stadtsseitig nicht besorgt, sondern bleibt alleinige Sache der Antragsteller. Die Benutzung der Kapelle zu Trauerfeierlichkeiten ist rechtzeitig bei dem zuständigen Friedhofsaufsicht anzumelden, welche alsdann dafür sorgt, daß diese zur bestimmten Zeit für den Trauerakt frei ist.

Wiesbaden, den 1. Oktober 1903.

8369

Die Friedhofs-Deputation.

Bekanntmachung.

Unter Hinweis auf die Bestimmungen der §§ 67 bis 69 des Unfallversicherungsgesetzes für Land- und Forstwirtschaft vom 30. Juni 1900 und der §§ 28, 30, 32 und 33 des Genossenschafts-Gesetzes werden die Unternehmer land- und forstwirtschaftlicher Betriebe (einschließlich der Handelsgärtnerien) im Stadtkreise Wiesbaden hierdurch aufgefordert,

die seit dem 1. Januar 1903 etwa eingetretenen, aber noch nicht angemeldeten Betriebsveränderungen, sowie etwaige Wechsel in der Person des Betriebsunternehmers längstens bis zum 20. Oktober l. J. im Rathhause, Zimmer 26, während der Vormittagsdienststunden anzumelden bezw. mündlich zu Protokoll zu geben.

Diejenigen Betriebsunternehmer, welchen die Versicherung der Anmeldung zur Last fällt, bleiben der Genossenschaft bis zu dem der Erstattung der Anzeige folgend den Monat für die nach den bisherigen Einträgen im Unternehmerverzeichnis zu erhebenden Beiträgen verpflichtet.

Wiesbaden, den 29. September 1903.

Der Sektions-Vorstand.

(Stadtkassensch.)

Bekanntmachung.

Der Tagelöhner August Weber, geboren am 26. August 1872 zu Neustädters, entzieht sich der Fürsorge für seine Familie, sodas dieselbe aus öffentlichen Mitteln unterhalten werden muß.

Wir bitten um Mittheilung seines Aufenthaltsortes.

Wiesbaden, den 28. September 1903.

8326

Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Bekanntmachung.

Für die Leitung größerer Neu- und Umbauten und die Ausarbeitung von Projekten im Straßenbauwesen wird ein mit derartigen Arbeiten durchaus vertrauter

Ingenieur

bei möglichst sofortigem Dienstantritt gesucht.

Gewerber mit voller akademischer Bildung wollen ihre Gesuche unter Beifügung eines Lebenslaufes, abchristlichen Prüfungs-Zeugnissen und Befähigungsnachweisen unter Angabe der Gehaltsansprüche bis zum 12. Oktober d. J. bei unserer Abtheilung für Straßenbau einreichen.

Wiesbaden, den 29. September 1903.

8318

Stadtbauamt.

Bekanntmachung.

Für die Dauer der polizeilichen Sperrung je eines Theiles der Schwalbacher- und Dohheimerstraße sind bei Vermeidung der aus § 28 der Accise-Ordnung sich ergebenden Strafen für von Dohheim kommende Transporte acceptpflichtiger Waaren der Bismarck-Allee, die Bleichstraße, Schwalbacherstraße und Friedrichstraße zu benutzen.

Wiesbaden, den 30. September 1903.

8335

Städtisches Acciseamt.

Bekanntmachung.

Normal-Einheitspreise für Straßenbauten pro 1903.

A. Fahrbahnpflaster.

1 qm kostet:

1. 1. Klasse: Granit, Syenit, olivinfreier Diabas u. s. w.
 - a) mit Fugendichtung 18,70 Mk.
 - b) ohne 17,20 "
2. 2. Klasse: Basalt, Schladensteine, Anmesit, Olivindiabas, Melaphyr ufm.
 - a) mit Fugendichtung 14,00 "
 - b) ohne 12,50 "
3. Einfahrt- oder Rinnenpflaster 10,60 "
4. Chausstrang 5,50 "
5. Provisorische Fahrbahnpflasterung 3,80 "
7. Fahrbahnregulierung 2,05 "
8. Kleinpflaster 6,50 "
6. Gedeckte Stüchung (provisorische Fahrbahn-befestigung) 3,80 "

B. Gehwegpflaster.

1 qm kostet mit:

1. Steinplatten (Melaphyr oder Basalt) 7,80 "
 2. Mosaik:
 - a) gemauert 6,90 "
 - b) ungemauert 4,70 "
 3. Cement 8,20 "
 4. Asphalt 7,50 "
- 1 lfd. m kostet:
5. Bordsteineinfassung:
 - a) aus Basaltlava auf Beton 9,00 "
 - b) " Granit " " 10,70 "
 6. Saumstein 2,80 "

C. Sonstige Ausattung.

1. Ausführung von Erdbarbeiten im Austrog und Abtrag 150 Pf. pro 100 m³ und 10% Zuschlag
- 1 Frontmeter = lfd. m kostet für:
2. Straßenrinnen-Einlässe 5,50 Mk.
3. Baumspflanzung:
 - a) einreihig 2,50 "
 - b) zweireihig 5,00 "
4. Beleuchtungs-Einrichtung 2,00 "

Vorstehender Tarif der Normal-Einheitspreise für Straßenbauten — gültig bis 1. April 1904 — wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniss gebracht. 3181

Wiesbaden, den 26. Mai 1903.

Stadtbauamt.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Bei aufgehobenem Abonnement:

Sonntag, den 4. Oktober, 4 Uhr Nachmittags,
(Nur bei geeigneter Witterung.)

Letztes

Grosses Gartenfest

im Kurgarten des alten Kurhauses.
Ab 3 Uhr bleibt der Garten nur für Gartenbesucher reservirt.
Ab 4 Uhr:

CONCERT.

Ab 6 Uhr:

DOPPEL-KONZERT. Grosses Feuerwerk

Hof-Kunstfeuerwerker A. Becker Nachfolger, Herr Adolf Clausz, Wiesbaden.
Beleuchtung der Kaskaden vor dem Kurhaus.

Eintrittspreis: 1 Mark.

Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal.
Eine rothe Fahne am Kurhaus zeigt an, dass das Gartenfest bestimmt stattfindet.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Samstag, den 3. Oktober 1903, Abends 8 1/2 Uhr:

Réunion dansante

im weissen und rothen Saale.

Eintritt gegen Jahres-Fremdenkarten, Saison-Karten und Abonnements-Karten für Hiesige oder Einzel-Karten zu 4 Mark.

Anzug: Balltoilette (Herren: Frack und weisse Binde).
Städtische Kur-Verwaltung.

Fremden-Verzeichniss

vom 1. Oktober 1903. (aus amtlicher Quelle).

Kuranstalt Dr. Abend,
Parkstrasse 30
Wolff BerlinAegir, Thelemannstrasse 3
v. Kohlawsky Petersburg
v. Ohnesorge Homburg v. d. H.
Friesendorf Riga
v. Unschnutzel PetersburgAllesaal, Taunusstr. 3.
Rauh SolingenBayrischer Hof,
Delaupstrasse 4.
Mohr BreslauBelle vue, Wilhelmstr. 28
Spurgin Fr. LondonBlock, Wilhelmstrasse 54.
Markow Libau
Dickers Fr. Dieren
v. Wedel m. Fr. BerlinSchwarzer Bock,
Kranzplatz 12.
Semper m. Fr. Hamburg
Eichhorn Fr. m. Tocht, Frank-
furt
von Barfus Saarburg
Regner StettinDeutsches Haus,
Hochstraße 22Rosenthal Hamm
Claus Traben
Geiger Linzigen
Kirmaier München
Schmidt Giessen
Wittlich Fulda
Becker Fr. Wildbad
Schmidt Fr. Wildbad
Lehmann Köln
Hamelmann Koblenz
Stahleker Koblenz

Finhorn, Marktstrasse 30

Herzog Worms
Becker Kassel
Hirsch Frankfurt
Wagner Hannover
Friedländer Berlin
Deubel Elberfeld
Breidenbach KölnEisenbahn-Hotel,
RheinstrasseRunkel Fr. m. Fam. Godesberg
Pacher Godesberg
Hechenschuh Krefeld
Brenker Düsseldorf
Rühle Pforzheim
Kerkovius Riga
Lier m. Fam. Bonn
Rahm Fr. Barmen
Rahm Barmen
Hannesen Bielefeld
Oesetreflecher MünchenEnglischer Hof,
Kranzplatz 11Grosse m. Fr. Leipzig
Lewy Kattowitz
Podhorski m. Fr. Poponko
Siedamgrotzky Dresden
Weinkieper Fr. m. Sohn War-
schauErbprinz,
Mauritiusplatz 1Bode m. Fr. Homburg
Schäfer Hameln
Kraft Duisburg
Loderer Arnstadt
Fuchs MünchenHotel Fuhr
Geisbergstr. 3Kant m. Fr. Kaho
Schriever Dresden
Schönlein Fr. Lg.-Schwalbach
Lorenz Dietz
Mai Dietz
Thielemann DietzGärtner Wald,
MarktstrasseHase Krefeld
Bertel Leipzig
Sternheimer Hanau
Pollmann m. Fr. Elberfeld
Huff m. Fr. Homburg
Lichtenfels Pforzheim
Dietrich m. Sohn Wien
Classmann Berlin
Eisig Hechingen
Jürgensen m. Fr. Hamburg
Koch Schorndorf
Pohlmann Darmstadt
Stamm Fr. Kassel
Guthell Kassel
Loewenwald Hamburg
Loewy Berlin
Kaufmann Köln
Klessmann Pirmasens
Heidelberg Genf
Martin Karlsbad
Saarbourg Neuss
Herz Mülhausen

Happel, Schillerplatz 4

Reiling m. Fr. Mannheim
Trouchelle Kassel
Gummakay Danzig
Geyer Aachen
Kohl Koblenz
Krebs m. Fr. Freiburg
Wiener Ludwigshafen
Benz KasselVier Jahreszeiten
Kaiser Friedrichplatz 1
van de Veld Brüssel
Petit RotterdamKaiserbad
Wilhelmstrasse 40 und 42
Zelitschew m. Fr. Russland
Goethals Avenue
Loewy Fr. Loewen
Maier m. Fr. Witten
Neubert Hofheim
v. Schaumann m. Fr. Posen
Schneider Karlsruhe
Rübenstruck Hagen
v. Schuckmann KolbergKaiserhof
(Augusta-Victoria-Bad)
Frankfurterstrasse 17Karinoff Moskau
Griebert Langenschwalbach
v. Kouroff m. Fr. Moskau
Porter m. Fr. Indianapolis
Patterson m. Fam. New York
Cohen m. Fr. Köln
Boole Fr. San Francisco
Boole Fr. San Francisco
v. Posch Fr. GoslarKölischer Hof,
Kl. Burgstrasse
Werner Fr. Biedenkopf
Werner m. Fr. BiedenkopfKranz, Langgasse 50.
Rühl Berlin
Simon m. Fr. WittenbergKrone, Langgasse 30
atz Fr. m. Tocht Frankfurt
Milton Lockie London
Herrig Fr. m. Tocht, MarienbadKurhaus Lindenhof,
Walkmühlstr. 43
Lapidusch LodsMetropole u. Monopol,
Wilhelmstrasse 6 u. 8Wydekamp Iserlohn
Wolff Fr. m. Fam. Berlin
Heimann 2 Hrn. Elberfeld
v. Komatzki m. Fr. Gleiwitz
Keiber Fr. Stuttgart
Leopold Stuttgart
v. Hügel m. Fr. Stuttgart
Lüdke PforzheimMinerva,
Kl. Wilhelmstrasse 1-3
Bock m. Fr. HalberstadtHotel Nassau (Nassauer
Hof), Kaiser Friedrichplatz 4Ochs m. Fr. Berlin
Halpern Odessa
Kieranowsky Petersburg
Males Düsseldorf
v. Krosshoff Fr. Petersburg
v. Frankenberg Fr. Baden-Baden
Landau London
Seller Barmen
Hartog Lüttich
Jortzembaky Petersburg
Hille Berlin
v. Jufferff m. Fr. Petersburg
Little London
Backley London
Kadler Berlin
Engels Engelskirchen
Caroly Antwerpen
Meyer Köln
Verhoff Amsterdam
Kollra Bremen
Piper Stettin
Amsinek StarnbergNational, Taunusstr. 23
Hope m. Fam. England
Schnell Hannover
Lindenbaum LembergNerothal (Kuranstalt)
Nerothal 18
Nehrbass PartenheimNoanenhof,
Kirchgasse 30-41Barnstein Krefeld
Tietz Barmen
Adelmann Köln
Wehner m. Fr. Würzburg
Herdt Frankfurt
Boden Dresden
Hochenheimer Mannheim
Schöll Kassel
Merkelbach 2 Hrn. Heidelberg
Grimmeisen Oberstein
Veeck Oberstein
Meurer m. Fr. Andernach
Müther Schapfheim
v. Sanden-Meule m. Fr. Stiens
Schlagwein KölnPetersburg,
Museumstrasse 3
v. Rehbinder PetersburgPfälzer Hof,
Grabenstrasse 5.Dr. Plessner's Kurhaus
Sonnenbergerstrasse 30
Well Fr. LandauPromenade-Hotel,
Wilhelmstrasse 24
v. Foerster Fr. m. Bed. Sorau
Behrend MünsterSchütze Charlottenburg
Barth m. Fr. HamburgZur guten Quelle,
Kirchgasse 3
Koep Köln
Picke Bittburg
Haibach DietzQuellenhof, Nerostr. 11
Frey Stuttgart
Müller Schwalbach
Kaufmann Landau
Peter 2 Fr. Entringen
Richter Berlin
Wagner Fr. EntringenQuisisana,
Parkstrasse 4, 5 und 7
Bohm m. Fr. Mexiko
Brandis Fr. Soden
Rostaw v. Urbanski m. Fr.
WarschauRhein-Hotel,
Rheinstrasse 19
Frank BayernWeber Fr. m. Tocht, Luxem-
burg
v. Clossmann Fr. Karlsruhe
Bertrand Dresden
Reisser Stuttgart
v. Brückwitz Strassburg
Herkenberg Düsseldorf
v. Boehm Fr. m. Bed. KarlsruheHotel zum Rheinstein,
Taunusstr. 4.
Böhmer Solingen
Schreck Fr. StuttgartHotel Ries, Kranzplatz
Klein m. Fr. LuxemburgRitters Hotel u. Pension,
Taunusstrasse 45
von Gordon m. Fr. KielRömerbad,
Kochbrunnenplatz 3
Caro DresdenRosa, Kranzplatz 7, 8 und 9.
Trelenberg m. Fr. Hamburg
Rappaport Lods
Werner Hannover
Horn Adams m. Fr. u. Bed.Nymegen
Heimann Berlin
van der Leeuw m. Fr. Rotter-
dam
Beuthner Fr. Berlin
Friedberg Fr. Berlin
Crawfurt m. Fr. u. Bed. London
Lovett EnglandWeisses Ross,
Kochbrunnenplatz 2
Wellensiek m. Fr. Hannover
Früchel m. Fr. Danzig
Herz Barmen
Müller Fr. Berlin
Müller BerlinHotel Royal,
Sonnenbergerstr. 29.
Schlöneck HamburgSavoy-Hotel,
Bärenstrasse 3.
Stückgold ZgierzSchützenhof,
Schützenhofstrasse 1
Pippersberg LüttringhausenSpiegel, Kranzplatz 10
Spielwak Fr. m. Tocht, Tomas-
zowZum goldenen Stern
Grabenstrasse 23.
Riedel Pirmasens
Bertram Göttingen
Germann MarburgTannhäuser,
Bahnhofstrasse 8Rohleder m. Fam. Manchester
Schmalz Stolp
Lussheimer Mannheim
Nolting Herford
Wirth Dortmund
George Kaiserslautern
Weiter m. Fr. Göttingen
Antiger Krefeld
Büchner Darmstadt
Hubel m. Fr. Nördlingen
Kaufmann Hamburg
Kettner Fr. Hachenburg
Schultes Solingen
Rüdiger Dresden
Ludolf m. Fr. AnnenTaunus-Hotel,
Rheinstrasse 16Freundenberg Krifteln
Voppe m. Fr. Braunsberg
Jenkins Hamburg
Ramann Berlin
Gronert Fr. Berlin
Niedmann m. Schw. Michelob
Wiesenhöfer m. Fr. Hamburg
Freundenberg Oberkassel
Graff m. Fr. Mannheim
Cohn Fürth
Boltendahl Krefeld
Lagerhof m. Fr. Stockholm
Huber Breslau
Rühke Charlottenburg
Gehr Fr. Erfurt
Ellenbeck Hilden
Wild Idar
Purper IdarPachler Kassel
Strube HamburgUnion, Neugasse 7
Alexander 2 Hrn. Berlin
Koert Köln
Schmitz Michelbach
Wirth Lippstadt
Zimmer Niedermeilingen
Sticht Elberfeld
Hechler Lindenfels
Weiss Wirgen
Geist UlarVictoria, Wilhelmstrasse 1
Bastian Petersburg
Weber m. Fr. Solingen
von Leinigen Gräfin Karlsruhe
Springorum Rheinbrohl
Münnes Aachen
Willem m. Fr. Blankenberghe
Günther m. Fr. Solingen
Sachsenweger m. Fam. Hanau
Siegert m. Fr. Strassburg
Ellmer Cannes
Kupper Emdenich
Siew m. Fr. England
Hamilton London
Leinigen Karlsruhe

Vogel, Rheinstrasse 27

Rousset Friedrichsdorf
Ibels Rheydt
Ratz Giessen
Stolze Magdeburg
Hillebrand Hameln
Kundor Dresden
Garnier Friedrichsdorf
Ude Hamburg
Jung Mainz
Limbacher FrankfurtWeiss, Bahnhofstrasse 7.
Weigand 3 Hrn. St. Ingbert
Menke Eschborn
Crell Strassburg
Cisar Runkel
Bojunga Hannover
Staukewitz Trier
Marx Fr. DüsseldorfWestfälischer Hof,
Schützenhofstrasse 3
Lübling Waldhausen
Lübling Waldhausen

In Privathäusern:

Pension d'Andrea,
Leberberg 5.
Browne m. Fr. London
Hammer 2 Frs. Berlin
Pension Anglaise
Paulinenstr. 1a.
Wilson England
Woellwarth Fr. Darmstadt
Cumming m. Fr. Inverness
Synth Fr. Brighton
Berliner Hof,
Taunusstr. 11.
Nahrath m. Fr. Deutsch-Eylau
Brüsseler Hof,
Geisbergstr. 8.Blatt m. Fr. Dublin
Gr. Burgstrasse 7.
Brankow Mainz
v. Oppeln Bronikowski Hanno-
verPrivathotel Colonia,
Geisbergstr. 29.
Rlinkin Fr. New York
Elisabethenstrasse 13
Gruchy Fr. London
Bach Fr. ElmPension Fortuna,
Bierstädterstrasse 3
Scherschewsky Fr. m. Sohn u.
Begl. PetersburgVilla Frank,
Leberberg 6a
Bock Fr. Würzburg
Cordes Fr. JostenburgVilla Germania,
Sonnenbergerstrasse 25.
Resink UtrechtVilla Helene,
Sonnenbergerstr. 9Günther Zillerthal
Christl. Hospiz I.
Rosenstrasse 4.
Cruceow m. Fam. Petersburg
Christl. Hospiz II
Oranienstrasse 53.Ostermann Fr. Mitteldorf
Voth Osterdorf
Pension Hülsebeck
Günther Fr. Gross-Umstadt„Pens. Internationale“,
Mainzerstrasse 8Brian-Stowe England
Pollock Fr. Beith
Meyboom HaagMc. Grigor Fr. London
Mc. Grigor Fr. Cornwall
Judge Fr. Indien
Georghegan Fr. DublinFoss Fr. St. Leonardo
Luisenstrasse 17
Günther m. Fr. Dresden
Villa Olanda, Grünweg 1.Baehrach Warschau
Pension Roma
Gartenstrasse 1.
Schreyer Fr. Hildesheim
Priv.-Hotel Silvana,
Kapellenstrasse 4.Schnoepke Lemberg
Sonnenbergerstr. 2
Plant Fr. LochemSchorer m. Fam. Middelburg
Taddel Fr. m. Tocht. Hilversum
Stiftstrasse 12.

Twisselmann Fr. Mühlenstrassen

Stiftstrasse 24
Karl Landshut
Stiftstrasse 26
Zink Fr. Barop
Pister Fr. Rückersdorf
Villa Violetta, Gartenstr.
Meyer m. Fam. Frankfurt
Deger BerlinHunte m. Fr. Tonggou
Deger Kiel
Kliener Kiel
Feldenhimer 2 Fr. Philadelphia
Weinberg Fr. Berlin
Degen m. Fr. Brüssel
Dietz New York

Bekanntmachung.

Die diesjährige Kollekte für den **Raffaenischen Cen-
tral-Waisenfonds** wird durch die hierzu angenommenen
Kollektanten **Heinrich Kettenbach** u. dessen **Chefrau**, am
5. Oktober l. J. beginnend, abgehalten werden.Indem wir dies hiermit zur allgemeinen Kenntniss
bringen, nehmen wir zugleich Veranlassung, diese Sammlung
dem Wohlwollen der hiesigen Einwohnerschaft auf das Wärmste
zu empfehlen.Wir bemerken, daß die Kollektanten eine von uns aus-
gestellte, mit dem Vermerk des Herrn Polizeipräsidenten ver-
sehene Karte, zum Zwecke der Eintragung der Gaben, vor-
legen werden.

Wiesbaden, den 28. September 1903.

Der Magistrat. — Armen-Verwaltung.

Nichtamtlicher Theil.

Sonnenberg.

Bekanntmachung.

Die Mannschaften der **Pflichtfeuerwehr**
haben am **Sonntag, den 4. Oktober d. Js.,**
Vormittags 7 Uhr, zu einer **Uebung** am
hiesigen **Spriehaus** bei Strafe zu erscheinen.Pflichtfeuerwehrpflichtig sind alle männlichen
Einwohner im Alter von 25 bis 39 Jahren,
welche nicht der freiwilligen Feuerwehr angehören
oder gesetzlich von der Dienstpflicht befreit sind.

Sonnenberg, den 29. September 1903.

Der Brandmeister.
Bach.

8320

Bekanntmachung.

Die hiesigen **Gaufigerwerbtreibende** welche
im Jahre 1904 ein Gewerbe im Umherziehen betreiben
wollen, werden hierdurch aufgefordert, unverzüglich und zwar
spätestens bis zum 15. Oktober d. Js. bei der unterzeichneten
Ortspolizeibehörde schriftlich oder mündlich den Antrag auf
Ertheilung der dazu erforderlichen **Wandergewerbebescheine**
bzw. **Gewerbebescheine** für das Kalenderjahr 1904 zu stellen.
Nur bei Einhaltung dieses Termins kann mit Sicherheit
darauf gerechnet werden, daß die beantragten Wandergewerbe-
bescheine bis spätestens den 1. Januar 1904 bei
der Gemeindefache zur Einlösung bereit liegen, während bei
späterer Antragstellung infolge der großen Masse der auszu-
fertigenden Bescheine die Fertigstellung bis zu dem gedachten
Termin in den meisten Fällen nicht ermöglichen läßt.

Sonnenberg, 11. September 1903.

Die Ortspolizeibehörde

7556

J. B.: Bingel, Beigeordneter.

Bekanntmachung.

Am 17. Oktober l. Js. soll hier eine technische
Revision der Waage und Gewichte durch Herrn **Wachmeister**
Wardene stattfinden.Dies wird mit der Aufforderung an die Gewerbe-
treibenden bekannt gemacht, ihre Waage und Gewichte, so-
weit deren fortdauernde Richtigkeit zweifelhaft erscheint, vor
dem Revisionstermin zur amtlichen Prüfung zu bringen.Das Amt in Wiesbaden ist jeden Donnerstag, von
8 Uhr früh an geöffnet.
Sonnenberg, den 22. August 1903.

Die Ortspolizeibehörde.

6725

In Vertr.: Bingel, Beigeordneter.

Bekanntmachung.

Da die Vorschriften über die Sonntagsruhe in den ge-
werblichen Betrieben noch vielfach übertreten werden, mache
ich die Gewerbetreibenden auf die Bestimmungen der §§ 105
a—e der Gewerbeordnung und die Bekanntmachungen vom
23. März 1895, Amtsblatt Seite 106—108, 15. April
1895, Amtsblatt Seite 137—138 und vom 10. Juli 1896,
Amtsblatt Seite 249, sowie auf die Polizei-Verordnung
vom 23. September 1896, Amtsblatt Seite 311—313*)
mit dem ausdrücklichen Bemerken aufmerksam, daß diese Be-
stimmungen auch auf Handwerksbetriebe Anwendung finden
und Zuwiderhandlungen **unnachlässig** bestraft werden
müssen.

Wiesbaden, den 16. September 1903.

7888

Der Polizei-Präsident:
v. Schenk.*) Diese Polizei-Verordnung ist auch im Wiesbadener
Adressbuch abgedruckt.

Wohne jetzt

Rheinstrasse 63 I

Rob. B. Müsseler,
pract. Magnetopath
und Naturheilkundiger.Sprechzeit: 9-12 und 2-5 Uhr.
Sonntags nur morgens.

Wiesbadener Wohnungs-Anzeiger

des
Wiesbadener General-Anzeigers.

Unter Wohnungs-Anzeiger erscheint 3-mal wöchentlich in einer Auflage von circa 10 000 Exemplaren und wird außerdem jedem Interessenten in unserer Expedition gratis verabfolgt. Billigste und erfolgreichste Gelegenheit zur Vermietung von Geschäftslokalitäten, Wohnungen, möblierten Zimmern etc. etc.

Unter dieser Rubrik werden Inserate bis zu 4 Zeilen bei 3-mal wöchentlichem Erscheinen mit nur Mark 1.— pro Monat berechnet, bei täglichem Erscheinen nur Mark 2.— pro Monat. Einzelne Vermietungs-Inserate 5 Pfennige pro Zeile.

Wohnungsnachweis-Bureau Lion & Cie.,

Schillerplatz 1. • Telefon 708. 365
Kostengünstige Verschaffung von Miet- und Kaufobjekten aller Art.

Wohnungs-Gesuche

1 Wohn., 3 Zim. u. Zubeh. p. 1. Okt. d. n. n. m. ge. Preis bis 400 M. Off. u. F. Z. 20 an die Exp. d. Blattes. 3810

Vermietungen.

Laugasse 10,
2. Etage, 8 Zimmer und Küche zu vermieten. 7614

7 Zimmer.

Grafstr. 8, Wohnungen von 7 bis 8 Zim., od. getr. zu 4 u. 8 Zim., Küche u. all. m. Zub. auf 1. Okt. zu verm. Bestätigung u. 3-5 Uhr Nachm. 6567

Kaiser-Friedrich-Ring No. 40 ist eine schöne 7-Zim.-Wohnung im 3. Stock, der Heizung entspr., per 1. Oktober zu verm. Näh. daselbst im 3. Stock. 3774

Mörkstr. 29 ist die von mir innigst. Parterrewohnung, besteh. aus 7 Zim. nebst Zubeh. auf 1. Okt. 1903 zu verm.; dieselbe kann auch geteilt als 3-5-Zim.-Wohn. u. 2-Bad. (elektr. f. Bureau sehr geeignet u. besonders schön) verm. werden. Einzelp. nur Vorm. 11-12 Uhr. 4125
W. Rimmel.

Schützenstr. 5

(Stagen-Villa), mit Haupt- u. Nebentrepp. vord. m. Einrichtung, 7 Zimmer, mehrere Ecker und Balkons, Diele, Badezimmer, Küche und reichl. Nebengebiet, sof. oder später zu vermieten. Näh. daselbst. 3. Part. 3720

6 Zimmer.

Schöne 6-Zimmer-Wohnung in reichlichem Zubeh., Balkon, Gartenbenutzung, in Villa an freier Lage mit herrl. Aussicht billig zu vermieten. Zu belieben Herrschaftl. Hds. 3. Stock. 3108

6-7 Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubeh. zu verm. Bismarckring 18, 1. 8186

Grafstr. 5, Part., Wohn. v. 6 Zimmern, Badezimmer, Küche, 2 Bäder u. Zubeh. per 1. Okt. zu vermieten. 4669

Kaiser-Friedrich-Ring 74 ist die herrschaftl. Part.-Wohn., 6 Z., Bad u. reichl. Zubeh. auf gleich o. später u. m. Näh. daselbst. 6936

Nicolastr. 23, 3. Wohnung von 6 Zim. nebst Zubeh. per 1. Okt. zu vermieten. Näh. daselbst Part. 1933

Im Neubau

Rüdesheimerstr. 14,
Ede d. Kaiserin-Kolonie, (verl. Adelshaus), sind hochherrsch. schatt. ausgest. Wohn. a. 6 geräumige Zim. m. Erker, Veranda od. Balkon, Küche, Bad u. reichl. Zubeh. auf sof. oder später zu verm. Im Hause befinden sich: Haupt- und Nebentrepp., Pers.-Aufzug (Lift), elektr. Licht, Gasleit. für Licht, Koch- u. Heizwasser, Telefon-Anschluß, Remise für Automobile. Näheres daselbst. 4880

Schöne Aussicht 28, Part. und Keller, je 6 Zim., Bad, Balkon, Garten, reichl. Zubeh., auf 1. Okt. od. spät. zu verm. Näh. Sonnenbergstr. 60. Fr. Direktor Braidt. 7766

In der Ringstraße 7, 2. u. 3. Z., Bad, 3 Bäder, Gas, elektr. Licht, reichl. Zubeh., ev. im Garten zu verm. Näh. daselbst. 4780

Wielandstraße 2,
6-Zimmer-Wohnungen zu verm. mit jed. modernen Comfort. 5962

5 Zimmer.

Wielandstr. 71 ist die Teilstr. 5 gr. Zim., Bad, u. reichl. Zubeh. auf 1. Okt. zu verm. Näh. Adelshaus 79, 1. Stock. 6125

5-Zimmer-Wohnung,
mit allem Comfort der Neuzeit entspr., p. 1. Okt. zu verm. 3302 Bismarckring 8.

Bismarck-Ring 9.

1. Etage, 5 Zimmer und reichl. Zubeh., der Heizung entsprechend, auf sofort od. spät. zu verm. 8365

Bismarck-Ring 40, Ede Wohnstr., Wohnung im 1. Stock, von 5 Zim., Bad (kalt u. warmes Wasser) und sämtl. Zubeh. auf 1. Okt. zu verm. Näh. P. 4648

Bismarck-Ring, Ede Wohnstr., 2-Zimmer-Wohn., geräumige 5-Zim.-Wohn., mit reichl. Zubeh. gleich oder später zu verm. Näh. 2. Stock bei Kacibier. 8367

Dambachthal 14.

Gartenhaus, Part., 5 Zim. nebst Balkon, Speisekammer, Warmwasserheizung, Bad, p. sofort od. später zu verm. Näh. bei G. Philipp, Dambachthal 12, 1. 7002

Neubau Dreieckstr. 10, hoch-eleg. herrsch. 4- u. 5-Zim.-Wohn. m. Erker, Bad, Bad und Kochzang, elektr. Licht, Gas u. reichl. Zubeh. per sof. od. später zu verm. Näh. daselbst. 3868

Grafstr. 52, Villenbau, ganze Etage mit 5 Zimmern, Küche, Bad, elektr. Licht, Gas u. reichl. Zubeh. der Heizung entspr. u. halbstündl. der elektr. Bahn, per 1. Oktober ev. auch früher. Zu erfragen daselbst od. Seerodenerstr. 31, P. 4267

Grafstr. 54, 5 Zimmer nebst sämtl. Zubeh., d. Heizung entspr., elektr. Licht, Gas, Bad u. ev. 1. Okt. ev. auch früher. Zu erfragen daselbst od. Seerodenerstr. 31, Part. 4270

Eleg. möbl. Wohnung, Hochp., in Villa, i. herrl. Kurviertel, sch. schatt. Garten, 5 Zim., Küche u. Dienerschaftszim. u. f. w. für einige Monate mit Silber, Plüsch u. f. w. zu verm. Angul. Vorm. 10-12 Nachm. 2-4 Uhr Kranzstr. 26. 2697

Grafstr. 5, 2. e. Wohn. u. 5 Z. nebst allem Zubeh. p. 1. Okt. zu verm. Zu erf. von 10-12 od. 2-4 Uhr 2. Et. 8276

Grafstr. 6, schöne 5-Zimmer-Wohnungen auf gleich oder später preisw. zu verm. Näh. daselbst. 1. Et. bei Mathes. 8184

Kaiser-Friedrich-Ring 14, 2. 5 Zim. m. großem Ede-Salon und Balkon nebst dopp. Zubeh. auf gl. od. sp. zu verm. Näh. Part. links. 8398

Kranzstr. 11.

Neubau, 5- u. 4- u. 3-Zimmer-Wohnung, alt der Neuzeit entsprechend eingerichtet, auf gleich oder später billig zu verm. Näh. Part. 8281

Rüdesheimerstr. 9.

herrsch. 5-Zim.-Wohnung, Erker, Balkon, Bad und reichl. Zubeh. auf gleich oder später zu verm. Näh. Part. links. 8364

Wanderstr. 12, nach Kaiser-Friedrich-Ring, Wohn. von 5 Zim. m. reichl. Zubeh., d. Heizung entspr., einz. u. verm. Näh. daselbst. 4. Part. 1. 3824

sch. freie Lage, 5 Zim. mit reichl. Zubeh. u. allen Einrichtungen, der Heizung versehen, per 1. Okt. zu verm. Näh. im Hause od. Bismarck-Ring 3, 1. bei Architekt G. Dornmann. 6416

Ziethenring 4

sind herrschaftl. 5-Zimmer-Wohn. mit Zubeh., Koch- u. Leuchtgas, elektr. Licht, Kalt- und Warmwasseranlage per sofort od. später zu verm. Näh. daselbst. 4803

4 Zimmer

Wanderstr. 12, eine Wohnung (Ecke), 4 gr. Zim., Bad, alles der Neuzeit entspr. auf sof. od. spät. zu verm. Näh. Adelshaus 79, 1. Stock. 886

Bismarckring 24, Hochpart. u. 2. Stock, 4 Zimmer mit sämtl. Zubeh. per 1. Oktober ev. später zu vermieten. Näheres daselbst. 1. Stock. 6743

Adelshausstr. 6, Part., 4 gr. Räume, für Rechtsanwalt, Notar, Arzt oder Bureau sehr geeignet, per Oktober zu vermieten. Näh. bei Meyer Sulzberger, Bismarckring 16. 6123

Bismarckring 14, sehr schöne 4-Zim.-Wohnung i. 3. oder 1. Et. sof. u. sp. zu verm. Näh. 11. 5433

Neubau Dogenstr. 57, 3- u. 4-Zim.-Wohn., der Neuzeit entspr., per 1. Okt. ev. auch früher zu vermieten. Näh. daselbst. 4976

Dreieckstr. 6, nahe am Bismarckring, ruh. Lage, sind eleg. 4-Zimmer-Wohnungen mit Erker, Balkon, Bad, Bad, elektr. Licht, Kochzang u. sonst. reichl. Zubeh., auf 1. Okt. ev. auch früher, zu verm. Näh. daselbst od. Dreieckstr. 5 bei Math. 6138

Neubau, Dogenstr. 57, 3- u. 4-Zim.-Wohn., d. Neuzeit entspr., auf sofort zu verm. Näh. im Hds. 8027

Neubau Dogenstr. 59, 3- u. 4-Zimmer-Wohnungen, der Neuzeit entspr., auf gleich od. sp. u. m. 1. u. 2. Koffer. 3026

Grafstr. 54, 4 Zimmer nebst sämtl. Zubeh., d. Heizung entspr., elektr. Licht, Gas, Bad u. ev. 1. Okt. ev. auch früher. Zu erfragen daselbst od. Seerodenerstr. 31, P. 4269

Neubau Eisenstr. 25, Ede d. Kaiserin-Kolonie, herrsch. 3- u. 4-Zim.-Wohn. m. Erker, Bad, elektr. Licht, Gas, Bad nebst reichl. Zubeh. per 1. Okt. zu verm. Näh. daselbst od. Bismarck-Ring 33 bei Dör. 6038

Seerodenerstr. 7, 1. ist eine schöne Wohnung von 4 Zimmern, 2 Bäder, 2 Bäder, Badezimmer, Balkon, f. Terrasse auf 1. Okt. od. später zu verm. 5922

Neubau Philippstr. 8, 4-Zim.-Wohn. per 1. Juli u. m. Näh. daselbst. 8671

Niehlstraße 17

sind 2 Wohnungen, je 4 Zim. in 2. Et. auf gleich od. spät. zu verm. Näh. Niehlstraße 17, 1. Et. 8549

Eine 4-Zimmer-Wohnung sof. oder später zu verm. Preis 750 M. Niehlstr. 22. 6958

Schönbornstr. 2, Neubau, hinter der Bismarckschule, schöne, freie gesunde Lage, sind 2 Wohnungen von 4 Zimmern, alles der Neuzeit entspr., auf 1. Okt. od. später zu verm. 2516

Albrechtstraße 44.

2. Etage, in ruhigem Hause, 5-Zimmer-Wohnung mit Bad und Zubeh. auf gleich zu vermieten. Auskunft 1. Etage oder Bureau, Hinterhaus. 8231

Schönbornstr. 6.

gegenüber der Bismarckschule, sind 3- und 4-Zimmer-Wohnungen m. Bad, Kochzang, aufzug und reichhaltigem Zubeh. pr. 1. Okt. ev. auch später zu vermieten. Näheres Bau-Bureau, Niehlstraße 3, 1. oder bei dem Eigentümer Frig. Jung, Plattenstr. 104. 2798

Schönbornstr. 22, Neub., direkt am Kaiser-Friedrich-Ring, 4-Zimmer-Wohnungen, der Neuzeit entspr., auf sofort u. m. Näh. daselbst. 4520

Mörkstr. 12, Ede Schönbornstr., sch. freie Lage, 4 Zim. mit reichl. Zubeh. u. allen Einrichtungen, der Heizung versehen, per 1. Okt. zu verm. Näh. im Hause od. Bismarck-Ring 3, 1. bei Architekt G. Dornmann. 6420

Wanderstr. 59, vier Zimmer, u. 1. Stock u. m. Näh. Weststr. 25, Boden. 5439

3 Zimmer.

Dreieckstr. 7, 3-Zim.-Wohn., der Neuzeit entspr., auf sofort u. m. Näh. daselbst. 3. 1. 8185

Dogenstr. 55, Teil-Etage, 3 Zimmer, Küche, Bad und Zubeh. auf sofort oder 1. Okt. zu vermieten. Näheres daselbst bei Fr. Nortmann. 6123

Erbacherstraße 7, 1., (Neubau), eleg. 3-Zimmer-Wohn. mit Bad u. m. Preis 700 M. 5890

Neubau Eisenstr. 19, Ede der Kaiserin-Kolonie, herrl. Ausf., Bild u. d. Tausend, eleg. ausgest. Wohnungen, 3 u. 4 Zim. mit Erker, 2 Balkons, Küche, Bad (incl. emall. Badewanne), faires u. warmes Wasser, Gas u. m. 2 Keller, sof. od. spät. Näh. daselbst. 2. Et. bei Karl West. 7306

Museumplatz 2, Teil-Etage, 3 Zimmer, Küche, Bad mit Badofen, 2 Bäder u. 2 Keller auf 1. Okt. zu vermieten. Näh. Parterre rechts. 5757

Mörkstr. 12, Teil, 3 Zim. und Küche an kinderlos. Leute zu vermieten. 6186

3-Zimmer-Wohnung am 1. St. zu verm. Näh. Philippstr. 8, 1. Part. 7488

Seerodenerstr. 20, 1. e. Teil-Etage, 2 bis 3 Zim., 2 Bäder für 15. Okt. od. später zu verm. Bestätigung u. 10-11 Uhr. 8008

Rüdesheimerstr. 11, verl. Adelshaus, ist eine herrschaftl. 3-Zim.-Wohn. (3. Et.) m. Centralheizg. zu verm. Näh. daselbst im Bau-Bureau, Seerodenerstr. 5774

Schönbornstr. 14, 2. l. schöne 3-Zimmer-Wohnung per 1. Okt. nebst Zubeh. zu verm. 7090

Seerodenerstr. 6, schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Balkon, Bad, Zubeh. per 1. Okt. zu verm. Näh. beim Eigentümer im Gartenhaus. 8878

Schönbornstr. 22, Neubau, ist in der 3. Et. eine 3-Zim.-Wohn., der Neuzeit entspr. Ausstattung per sof. od. spät. u. m. Näh. Part. 6373

Wanderstr. 3, 3 Zimmer u. Küche (Seitstr.) sof. zu verm. Näh. Taunusstr. 13, 1. 7678

Wanderstr. 2, geräumige 3-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Näh. Bau-Bureau Baum Niehlstr. 42. 6063

Mörkstr. 11, 1. Et., schöne 3-Zimmer-Wohnung, Bad u. reichl. Zubeh., 2 Bäder sofort zu verm. Näheres daselbst oder 5. Stock. 8301

Mörkstr. 12, Ede Schönbornstr., sch. freie Lage, 3 Zim. mit reichl. Zubeh. u. allen Einrichtungen, der Heizung versehen, per 1. Okt. zu verm. Näh. im Hause od. Bismarck-Ring 3, 1. bei Architekt G. Dornmann. 6421

Ziethenring 10, sch. 3-Zim.-Wohnungen, d. R. ev. auf 1. Okt. od. früher zu vermieten. Näh. daselbst. 6267

Schönbornstr. 2, nahe dem Bahnhof, Wohn. u. 3 Zim. nebst allem Zubeh. per sof. zu verm. Näh. daselbst. 1. Stock. 8173

2 Zimmer.

Mörkstr. 59 ist eine 2-Zimmer-Wohnung von 2 Zimmer auf gleich zu verm. 8928

Mörkstr. 24, 11. Dachlogis auf 1. Okt. zu verm. Näh. bei H. Kessler, 1. Stock. 7649

Bismarckstr. 10, zwei bis drei Mansarden an ruh. Leute u. verm. Näh. Fußgängerstr. 7974

Schönbornstr. 105, Neubau, schöne 2-Zimmer-Wohnung (Wittelsbau) zu verm. 7692

Seiner Wohnung, 3 Räume, auf 1. Okt. zu verm. Näh. Seinerstr. 40. 7650

Seinerstr. 13, Dachwohnung auf 15. Okt. od. 1. Nov. nur an ruh. Leute zu verm. 8348

Seinerstr. 19, Teil, 2 Zim. u. Küche zu verm. 6564

Seiner Wohnung an ruhige Leute zu vermieten. Näheres Ludwigstr. 11, 1. r. 7740

Seiner Wohnung an ruh. Leute zu vermieten Plattenstr. 13b. Parterre. 7636

Seinerstr. 77, Dachw. 1 auch 2 Z. u. Küche an kinderlos. Leute auf 1. Okt. zu vermieten. Näh. Part. 7032

Seinerstr. 2, Teil, 2-Zim.-Wohn., sofort oder 1. Okt. zu vermieten. Näheres im Bau-Bureau, Niehlstr. 42. 2650

Sonnenberg.

2 Zimmer und Küche auf sofort zu vermieten Plattenstr. 1. 4739

Sonnenberg, Frontpizzenwohnung, 2 Zimmer u. Küche auf gleich zu verm. Plattenstr. 1. 751

Schönbornstr. 41, nahe am Bahnhof, schöne feuernd. 2-Zim.-Wohnung, Bad, 1 St. und allem Zubeh. auf 1. Okt. od. später zu verm. Näh. daselbst Part. links. 7428

Dogenstr., 2- u. 3-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Näh. Wiesbadenerstr. 24. 7347

1 Zimmer.

Seiner d. Bachmayerstr., Altb., 1 Zim. Küche u. f. w. billig zu verm. Näh. Bismarckstr. 29, 1. l. 8160

Dogenstr. 11, Frontpizzenzimmer an einzelne anständige Person zu verm. 8358

Seinerstr. 19, ein großes leeres Zimmer im 2. Stock mit zwei Fenstern auf 1. Nov. zu vermieten. Näh. Part. 7904

Große heizb. Manf. an ruhige Person per Okt. zu verm. Näheres Gustav-Adolfstr. 16, Boden. 7461

Eine 11. Wohnung, 1 Zimmer und Küche zu verm. Näh. Grabenstr. 30, Boden. 8013

Seiner d. Dach-Wohn., Zim. u. Küche, an einz. Pers. auf 1. Okt. zu verm. Jahrb. 11, Part. 7046

Seinerstr. 2, schönes Zimmer und Küche auf 1. Oktober zu vermieten. 7018

Eine beizbare Manf. zu verm. Ludwigstr. 10. 8264

Nicolastr. 12, Part., eleg. Zimmer, Garten, Balkon preisw. corat. m. Pension zu vermieten. 7092

Seinerstr. 54, schöne, große Manf. m. 2 hoh. Fenstern u. 1. Oktober 1903 zu verm. Näh. Part. links. 6325

Seinerstr. 2, 1. ein eben in Stand gesetztes Zim. an einz. Pers. zu verm. 6936

Seinerstr. 44, 1. Wohnung, 1 Zim., Küche, Keller nur an kleine Familie auf 1. Okt. zu verm. Plattenstr. 46, 3. 7639

Seinerstr. 24, ein Zimmer und Küche an ruhige Leute per 1. Okt. zu verm. N. 2 St. l. 7090

Seinerstr. 1, 1 Zimmer und Küche auf 1. Okt. zu verm. Seinerstr. 6. 7044

Seinerstr. 25, eine Dach-Wohnung von 1 Zimmer u. Küche auf 1. Oktober zu vermieten. 7162

Seinerstr. 57 ist eine große Manf. u. Keller, u. 1. Okt. an ruh. Leute zu verm. 6999

Seinerstr. 1, 1 Zimmer u. Küche zu verm. Seinerstr. 6. 7044

Möblierte Zimmer.

Seinerstr. 41, kann ein feines, Mann Schlafstelle verm. 8084

Seinerstr. 8, u. St. möbl. Zim. m. od. Pers. u. m. 6997

Seinerstr. 3, Part. r., möbl. Zimmer zu verm. 7583

Seinerstr. 27, 3. Karb. 7156

Seinerstr. 21, 1. Zimmer zu vermieten Dogenstr. 21, Part. 4872

Seinerstr. 12, Teil, 2 r., möbl. Zimmer an feine Arbeiter sof. zu verm. 8101

Seinerstr. 8, Teil, 2 St. r. 8287

Seinerstr. 8, 3. 8239

Seinerstr. 47, 2 l. 7225

Seinerstr. 22, Teil, 2 r., möbl. Zimmer an feine Arbeiter sof. zu verm. 8101

Seinerstr. 13, 2 St. 8181

Seinerstr. 16, 2. 8142

Seinerstr. 16, 2. 8142

Seinerstr. 16, 2. 8142

Seinerstr. 16, 2. 8142

Seinerstr. 16, 2. 8142

Seinerstr. 16, 2. 8142

Seinerstr. 16, 2. 8142

Seinerstr. 16, 2. 8142

Seinerstr. 16, 2. 8142

Seinerstr. 16, 2. 8142

Seinerstr. 16, 2. 8142

